

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für



alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pf. mehr.
Bei den auswärtigen Ausgaben monatlich 1,25.
Bei den auswärtigen Ausgaben monatlich 1,30.

Nr. 61. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Donnerstag, den 13. März 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Vereitelung eines Spartakus-Putsches in Breslau.

Deutschlands Not.

Von allen Seiten von Gefahren umbrannt, ist Deutschland auch im Innern wilden Stürmen ausgesetzt, so daß es zurzeit wirklich keine Kleinigkeit ist, das Staatsschiff noch flott zu erhalten. Bolschewisten und Polen sind ebenso geschäftig, von Osten her die letzten Stützen Deutschlands einzureißen, wie die Entente im Westen an diesem Ziele arbeitet. Und statt sich mit aller ihm noch verfügbaren Kraft gegen diese äußeren Feinde zu wehren, gibt das deutsche Volk mit einem Eifer der eigenen Selbstzerstörung hin, daß man eigentlich an seiner Berechnungsfähigkeit garke Zweifel hegen sollte.

Die Spartakisten haben in Berlin in diesen Tagen führender als je zuvor ihr Haupt erhoben und Greuel verübt, die jeden, der noch nicht den letzten Rest von Moral über Bord geworfen hat, mit tiefer Scham erfüllen müssen. Der deutsche Volkswidrigkeit hat keine Maske abgeworfen und sich in seiner wahren Gestalt gezeigt. Was wir bis jetzt und nur mit Schauern von den Ausschreitungen russischer Bolschewisten erzählen ließen, das machte Deutschland in diesen Tagen am eigenen Leibe verspüren. Die bolschewistische Gewalt Herrschaft, mit Massenmord, Raub und Plünderung verbunden, hat nun auch in Berlin gewütet. Gegenüber dem Treiben solcher Mordbuben sind nun endlich auch die unabhängigen Sozialdemokraten kopfschüttelnd geworden und wollen von dieser Art Volksbeglückern nichts mehr wissen. Deshalb ist die Einstellung des Berliner Generalkriegsgerichts, von dem aus die Spartakisten zum offenen Aufstand übergegangen sind, von der Vollversammlung der Berliner Arbeiter- und Soldatenräte mit großer Mehrheit beschlossen worden. Der offene Bürgerkrieg zwischen den Spartakisten und den Regierungstruppen dauert aber noch fort, und es ist unerklärlich, daß im gleichen Augenblick nicht nur die Unabhängigen, sondern hier und da auch sozialistische Versammlungen die Auflösung des alten Heeres und der neugebildeten Freiwilligenkorps verlangen können. Wenn man praktische Politik treiben will, darf man nicht den Kopf in den Sand stecken und mit den Weinen strampeln. Solange Deutschland von inneren und äußeren Feinden bedroht ist, kann es auf eine disziplinierte Armee nicht verzichten, denn die sogenannten Volkwehren haben in Berlin die Regierung im Stich gelassen und es den Spartakisten ermöglicht, die recht gefährlichen Erfolge zu erringen, unter denen wir jetzt zu leiden haben.

Wesentlich den größten Teil der Schuld an der inneren Zersplitterung Deutschlands trägt aber die Entente, die den Friedensschluß ungebührlich lange hinauszögert und dem deutschen Volke Friedensbedingungen auferlegen will, die seine wirtschaftliche und kulturelle Vernichtung bedeuten würden. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß sich in weiten Kreisen des aus-

gehungerien deutschen Volkes, dem man für die Lieferung spärlicher Nahrungsmittel seine letzten Existenzmittel abpressen will, eine Stimmung der Verzweiflung geltend macht, die in völliger Gleichgültigkeit gegenüber der Zukunft zum Ausdruck kommt und in den moralisch weniger festen Schichten aller Volkskreise aus der Anschauung heraus, daß nun doch alles verloren sei, einen Vergnügungsstau hat aufkommen lassen, der auf den ethisch veranlagten Menschen abstoßend wirken muß.

Der Volkswidrigkeit auf der einen Seite, diese Jagd nach der Betäubung auf der anderen Seite, möge die Entente als warnende Zeichen nehmen, daß sie mit ihrer Politik gegenüber Deutschland auf dem falschen Wege ist. Ob ihres unerhofften vollständigen Sieges wurde sie von einem Größenwahn erfaßt, in dem sie glaubt, das deutsche Siebzigmillionen-volk auf Jahrzehnte hinaus zu einem Sklavenstaat machen zu können. Im Vertrauen auf den Frieden der Gerechtigkeit, den Wilson in seinem von der Entente angenommenen Programm empfohlen hatte, hat Deutschland die harten Waffenstillstandsbedingungen auf sich genommen. Wenn nun aber die Entente uns einen Gewaltfrieden aufzwingen will, dann wird sie über kurz oder lang die Erfahrung machen, daß Ungerechtigkeit in der Welt keinen dauernden Bestand haben kann. Jetzt hat sie es noch in der Hand, Europa vor kommendem schwerem Unglück zu bewahren. Stürzt sie Deutschland so ins Elend, wie es bei den bis jetzt bekannt gegebenen Friedensbedingungen unsehbar der Fall sein wird, dann hat sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn schließlich dieses Elend auf ganz Europa übergreift und auch vor den jetzigen Herrsknechten Deutschlands nicht halt macht. Die Entente kann uns einen Frieden der Gewalt aufzwingen, aber sie kann uns nicht dazu zwingen, einen solchen Frieden zu unterzeichnen oder ihn gar als rechtsverbindlich anzuerkennen.

Danzig den Polen zugesprochen?

* Paris (Reuter), 12. März.

Der Friedensrat behandelte in seiner gestrigen Sitzung die Frage der deutschen Grenze. Es besteht Grund, anzunehmen, daß der Rat der Forderung der Polen nach Aushändigung von Danzig, Neufahrwasser und des Landkreises längs der Weichsel, der Danzig mit Polen verbindet, stattgeben wird.

Die Abtretung Danzigs wäre eine brutale Vergewaltigung sondergleichen. Danzig ist eine reindeutsche Stadt, wie nur irgend eine Stadt des inneren Deutschlands. Die Aushändigung der Weichselniederung an die Polen würde zudem das in seinem größten Teile ebenfalls reindeutsche Ostpreußen vom übrigen Deutschland trennen und insoweit zu einem Quell unendlicher Streitigkeiten zwischen Deutschen und Polen werden. Es bleibt deshalb noch sehr abzuwarten, ob die Neuermeldung wirklich den Tatsachen entspricht oder ob es sich nicht vielmehr auch

hierbei nur um einen Versuch handelt, das deutsche Volk durch übertriebene Infindigungen in eine Stimmung der Entsaugung zu versetzen, und schließlich, wenn die endgültigen milder gefaßten Bedingungen bekannt gegeben werden, den Eindruck entgegenkommender Verhältnisslichkeit hervorzurufen.

Vor der Entscheidung über die Lebensmittel-Zufuhr.

Auf der Hamburger Seewarte aufgefängene Funksprüche aus Paris nach Amerika bezagen, daß die Frage der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln gelöst sei. Deutschland werde bis zur nächsten Ernte monatlich etwa 200 000 Tonnen Lebensmittel gegen Bezahlung erhalten; die deutsche Handelsflotte müsse allerdings sofort ausgeliefert werden, um zunächst die amerikanischen Truppen heimzubefördern und die Lebensmittel abzuholen.

Am heutigen Donnerstag sollen, wie schon gestern gemeldet, in Brüssel die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Aber schon am Dienstag haben in Rotterdam Verhandlungen zwischen einer englischen und einer deutschen Kommission über die Ausfuhr von Kali, Holz und Farbstoffen begonnen. An diesen Verhandlungen in Rotterdam nehmen drei Vertreter der Kaliindustrie, fünf Vertreter der Holzindustrie und eine Anzahl Vertreter der chemischen Industrie teil. Es handelt sich dabei darum, sich über die Lieferung von Kali, Holz und Farbstoffen zur Bezahlung der von der Entente an Deutschland zu liefernden Lebensmittel zu verständigen. Das in Rotterdam erreichte Ergebnis der Verhandlungen würde nur unter der Voraussetzung in Kraft treten, daß die Unterkommission für Lebensmittel, Handelsflotte und Bezahlung der Lebensmittel in Brüssel zu einer Verständigung über die Bedingungen gelangt, unter denen Deutschland seine Handelsflotte der Entente zur Versorgung Deutschlands und des übrigen Europas mit Lebensmitteln zur Verfügung stellen soll. Die Entente rechnet also darauf, daß ihr die an Deutschland zu liefernden Lebensmittel mit der Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse bezahlt werden. Es war auch die Rede davon gewesen, daß für diese Bezahlung ausländische, in deutschem Besitz befindliche Wertpapiere verwendet werden sollten. Auf diese Papiere scheint jedoch Frankreich für die „Wiederentwöhnungen“ Anspruch zu erheben.

Am wesentlichen werden wir also Lebensmittel nur im Austausch gegen Industrieerzeugnisse erhalten. Unser aller Zukunft hängt deshalb davon ab, daß bei uns mit Hochdruck und ohne Unterlaß gearbeitet wird.

Beruhigung in Berlin.

Aufhebung eines Spartakisten-Nestes.

Die Kriegsgerichte in Tätigkeit.

wb. Berlin, 12. März. (Drakn.)

Die Nacht zum Mittwoch ist ruhig verlaufen. Es fanden keine bemerkenswerten Ereignisse statt. Die Säuberung der Stadt macht weitere Fortschritte.

Bei der Besetzung Neuköllns durch die Regierungstruppen wurden 36 Matrosen verhaftet. Am übrigen vorklag sich die Besetzung Neuköllns kampflös. Es wurden von den Regierungstruppen jedoch eine Anzahl geheimer Munitionsdepots ermittelt und beschlagnahmt, die sich zum Teil in Privatwohnungen befanden. In einer einzigen Wohnung wurden acht Maschinengewehre und zahlreiche Sprengmittel vorgefunden. In Köpenick sind einige hundert plündernde Spartakisten und Matrosen eingetroffen, die die Lebensmitteldepots besetzten und ausräumten.

Ein großes Spartakistenneß, in welchem die Angehörigen der aufgelösten Volksmarine-division sowie Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr zusammenkamen, wurde gestern von Regierungstruppen in der Bahnhofserei der Volksmarine-division in der Französischen Straße aufgehoben. Man fand ein riesiges Lager von Feuerwaffen, Handgranaten, Maschinengewehren und Menschen von Dum-, Dum-Geschossen. Während die überwiegende Mehrzahl der in Haft Genommenen sich in das Unvermeidliche fügten, verurteilten 24 Mann mit Revolvern die Regierungstruppen niederzuschießen und mit der Waffe in der Hand sich zu retten. Diese Matrosen wurden später handrechtlich erschossen. 250 verhaftete Angehörige der Volksmarine-division wurden unter harter Bedeckung auf Lastwagen gebracht und nach dem Zellengefängnis in Moabit geführt, wo das außerordentliche Kriegsgericht über sie als Meuterer das Urteil fällen wird. Die in der Bahnhofserei verschlossenen 13 000 Mark wurden beim Kriegsgericht niedergelegt.

Die verhafteten Mitglieder der revolutionären Soldatenwehr wurden nach Feststellung ihrer Personalkarten wieder auf freien Fuß gesetzt.

Von Truppen der Garde-Kavallerie-Schützen-division am Frankfurter Tor wurde ein bewaffneter Spartakist gefangenommen, in dessen Besitz für 800 000 Mark geraubte Juwelen vorgefunden wurden; er wurde sofort handrechtlich erschossen.

Im Moabiter Kriminalgericht, das einem Heerlager gleich, herrscht Hochbetrieb. Dort sind bereits seit mehreren Tagen die außerordentlichen Kriegsgerichte, die auf Grund des Belagerungszustandes eingesetzt worden sind, tätig. Jedoch handelt es sich bei den gegenwärtigen Verhandlungen nicht um die letzten folgenschweren Kämpfe und Ereignisse, sondern nur um bereits früher begangene gemeine Verbrechen und Vergehen, die bekanntlich nach der Verhängung des Belagerungszustandes vor die Kriegsgerichte gehören. Schon in den nächsten Tagen werden aber auch die jüngst Verhafteten ihrer gerichtlichen Bestrafung entzogen. Welche Arbeit der Kriegsgerichte harzt, zeigt die Tatsache, daß bis jetzt an 1200 Spartakisten eingeliefert worden sind. Für diesen Massenbesuch reicht natürlich das Moabiter Untersuchungsgefängnis nicht aus, und so müssen die Verhafteten auf in großer Zahl auf andere Gefängnisse verteilt werden.

Die Beute aus dem Volksmarinehaus.

Nach den jetzt vorliegenden Meldungen wurden bei der Einnahme des Volksmarinehauses erbeutet: 2 Feldgeschütze, 126 Maschinengewehre, über 4000 Gewehre, mehrere hundert Revolver, außerdem gewaltige Vorräte an Lebensmitteln, Woldecken und sonstigem unterschlagenen Militärgut.

Die Umzingelung Lichtenbergs.

* Berlin, 12. März.

Die Truppen des Oberkommandos Lüttich hielten im Kreis Lichtenberg und haben gestern einzelne kleinere Patrouillen über die Ringbahn vorgeschickt, aber keine geschlossenen Truppenteile haben bisher Teile von Lichtenberg best. Der Bormarsch soll heute Mittwoch, beginnen. Bei den starken zur Verfügung stehenden Kräften und der lückenlosen Umklammerung von Lichtenberg dürfte es gelingen, den Ort ganz zu besetzen und den größten Teil der Spartakisten-Streitkräfte dingfest zu machen.

Wie der Berliner V.-A. erfährt, hat der Oberbürgermeister von Lichtenberg durch zwei Beamte einen Brief an den Reichswehrminister Klose gelangen lassen, in dem er bittet, zur Vermeidung der weiteren Verdrängung Lichtenbergs, einen Waffenstillstand zustande kommen zu lassen. Der Oberbürgermeister stellte in Verbindung mit dem Berliner Vollzugsrat die Bildung einer Einwohnerwehr in Aussicht, die für Ruhe und Ordnung sorgen werde, und bittet deshalb, die Regierungstruppen zurückzuziehen. Der Reichsminister erklärte dem Oberbürgermeister, daß er die bedingungslose Übergabe verlangen müsse. Die Aufhänger beginnen übrigens die Lichtenberger Stellungen zu räumen, da sie anscheinend eingekesselt haben, daß ihr Kampf keinen Erfolg haben könne. Sie ziehen sich in die östlichen Vororte zurück, insbesondere auch nach Karshorst, wo sich bereits große Teile der Spartakisten eingekesselt haben.

Einer der beiden Offiziere, die zur Besetzung des Postamtes in Lichtenberg gehörten und der den Spartakisten entkommen ist, während der andere Offizier niedergeschlagen wurde, meldete sich gestern bei dem Oberkommando Lüttich und sagte aus: Die Besetzung des Postamtes bestand aus 2 Offizieren und 34 Mann. Der um 1/3 Uhr nachmittags beginnende Kampf wurde mit Maschinengewehren und Handgranaten ziemlich heftig geführt. Die Besetzung hatte einen schweren Stand, da sie die erbetene und versprochene Hilfe nicht erhalten hatte. Kurz nach 5 Uhr erschienen Parlamentäre der Spartakisten und forderten die Übergabe der Besetzung mit den Waffen. Dies wurde abgelehnt. Gegen 6 Uhr fuhr ein Sanitätsautomobil zur Abholung der Verwundeten vor. Obwohl das Auto wiederholt die rote Kreuzfahne gezeigt hatte, hielten die Spartakisten das Feuer nicht ein. Das Eindringen der Spartakisten durch das für das Sanitätsautomobil geöffnete Tor in das Postamt, der Ausfall der verwundeten Frauen und Kinder in der Menge und besonders die Eröffnung des Minenwerferfeuers lähmte die Kampfkraft der Besetzung. Ein Teil entfloh, der andere wurde von den Spartakisten gefangen genommen und dann unter Säufen und wässern Verwundeten abgeführt. 20 Mann und der verwundete Offizier sind von den Spartakisten gefangen genommen worden.

Die Berichte über die Greuelthaten der Spartakisten in Lichtenberg, wo über 150 Offiziere, Mannschaften und Postbeamte von ihnen in bestialischer Weise ermordet sein sollen, werden von der unabhängigen „Freiheit“ bestritten. Gegenüber dieser Ablenkung muß man eine schleunige amtliche Aufklärung erwarten. Die von den Zeitungen wiedergegebenen Berichte stützen auf amtlichen Nachrichten.

Die politische Lage in Bayern.

Zu der kommenden Landtagsstaatsversammlung haben sich die bayerischen Parteien dahin geeinigt, sich angesichts der Lage mit der Bildung eines rein sozialistischen Ministeriums einverstanden zu erklären, das Ministerium zu beständigen und ihm gefolgeberechtigten Gewalt zu übertragen in der Neugestaltung des Arbeiter- und Angestelltenrechtes, in der Sozialisierung der Erwerbsquellen und der Vergewaltigung, in der Schaffung einer Volkswehr und Auflösung des bestehenden Heeres, in der Regelung des Verkehrs mit Grund und Boden zur Ausschaltung kapitalistischer Spekulationen und in der

Anfiedlung von Kriegsteilnehmern. Ferner sollen die Rechte der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte gesetzlich festgelegt werden. Dagegen haben die bürgerlichen Parteien folgende Forderungen der Unabhängigen abgelehnt: den Ausbau der Propagandaabteilung für Volksaufklärung als einseitige parteipolitische Einrichtung, sowie die Uebertragung einer unbeschränkten gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt an das Ministerium während der Zeit des Provisoriums.

Wiederaufnahme der Arbeit in Mitteldeutschland.

Nachdem am Dienstag nun auch in Leipzig die Arbeit allgemein wieder aufgenommen worden ist, hat der Generalkomitee in Mitteldeutschland sein Ende erreicht. Wie feststeht, hat in Leipzig der Gegenstreik der Bürgerchaft sehr viel dazu beigetragen, daß die radikal gesinnte Arbeiterschaft den Streik abbrechen mußte, ohne daß die sehr weitgehenden politischen Forderungen erreicht wurden. In den letzten Tagen hatte noch die Streikleitung von dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Nothe unter Drohung mit Haftstrafe 400 000 Mark städtische Gelder erhalten. In der Entschickung, in der der Abbruch des Streiks erklärt wird, drohen aber die radikalen Führer der Arbeiterschaft, daß zu gelegener Zeit ein neuer Streik veranstaltet werde, auf den sich die Arbeiter schon jetzt vorbereiten sollten. — Die Universität in Leipzig hat die Vorlesungen wieder aufgenommen.

Mit der Beendigung des Streiks in Mitteldeutschland ist der Plan der Spartakisten, die Nationalversammlung in Weimar vollständig von der übrigen Welt abzuschneiden, ins Wasser gefallen.

Die Lage in Oberschlesien.

In maßgebenden Kreisen Oberschlesiens hat man das Gefühl, daß die Generalkomiteebewegung den Höhepunkt überschritten habe. Es scheint so, als wenn zwischen den Streikführern selbst Differenzen ausgebrochen wären. Es verlautet auch, daß es den Führern der Aufstandsbewegung an der nötigen Menge von Waffen mangelte und daß die aus Polen erwarteten Waffen ausgeblieben sind.

Auf der Straße bei Schoppitz kam es zwischen bewaffneten Spartakisten und einer Patrouille zu einem Zusammenstoß. Die Patrouille hatte keine Verluste, die Spartakisten verloren zwei Matrosen, die auf ihrer Seite fielen.

Bei der Säuberung der Straße von Laurahütte wurden drei Männer, eine Frau und ein Kind getötet.

Zwischen Mikulschütz und Borsigwerk hielten gestern die Spartakisten in einer Scheune eine Versammlung ab. Bei der Nacht, das Spartakistennetz mit einer fünfzehn Mann starken Patrouille auszuheben, kam es zu einem Gefecht. Die Spartakisten verloren einen Toten und mehrere Verwundete und flohen in den nahen Wald bei Mikulschütz. Die Patrouille hatte keine Verluste.

Am Strand von Hindenburg, bei Boremba, kam es zwischen der Freiwilligenwehr und plündernden Spartakisten zu einem Zusammenstoß. Die Spartakisten hatten mehrere Verwundete, die Freiwilligenwehr keine Verluste.

In Noszdzin-Schoppitz wurde die Volksschule von Banditen mit Handgranaten bombardiert. An dem Gebäude wurde bedeutender Schaden angerichtet. Leider ist auch ein Sergeant und ein Soldat schwer verwundet worden. Sofort unternommener Verfolgung gelang es, die Bande von acht Mann festzunehmen und dem Untersuchungsgefängnis in Bentzen zuzuführen.

Eine Anzahl Spartakisten sind festgenommen und den Gerichtsbehörden zugewiesen worden.

Oberschlesiens Grenze.

In Abzlotitz weist eine interalliierte, aus acht Mitaliedern bestehende Kommission von Amerikanern, Engländern, Franzosen, Deutschen und Polen, welche die Aufgabe hat, die Grenze zwischen Preussisch-Oberschlesien und Polnisch-Oberschlesien festzusetzen, als diese Grenze wurde die Brestla, die alte Grenze, wieder anerkannt.

Ostpreußen in Erwartung der Bolschewisten.

Die Lage in Ostpreußen gestaltet sich sehr kritisch. Man erwartet in den nächsten Wochen einen Einmarsch der russischen Roten Armee, die bisher nur durch das schlechte Wetter am Vordringen verhindert wurde. Diesem Einmarsch der Roten Armee hat man in Ostpreußen so gut wie nichts entgegenzustellen. Von den dort befindlichen 15 000 Mann Grenzschutztruppen kann man mindestens die Hälfte als unzuverlässig ansehen. Die Nahrungsmittellage in Königsberg ist trostlos und die Arbeitslosigkeit greift immer weiter um sich.

In Cherson haben Straßenkämpfe zwischen Rotgardisten und Ententetruppen stattgefunden. Der Abzug der Ententetruppen

aus Odessa dauert fort. Unter den Truppen, mit Ausnahme der polnischen Legionäre herrscht große Disziplinlosigkeit. Infolge des Annarsches der Roten Garde fliehen die Bewohner von Odessa nach der Krim. In der Krim und im Gouvernement Westbalt herrscht Hungertod.

Nach einer Meldung des New York Herald aus London haben die Bolschewisten, am 1. März an der Archangelsk-Front einetroffen, die Engländer im Baga-Bezirk zurückgedrängt und Tschifwiska erstickt. An der Murman-Front besetzten die Engländer Seacia.

Bolschewistischer Imperialismus.

Bei der Wiedereinnahme Windaus sind in großen Mengen bolschewistische Flugblätter vorgefunden worden. Darin heißt es u. a.:

„Aus Ostpreußen eilt uns die deutsche Spartakisten-Armee zu Hilfe. Kiel, Königsberg und andere Städte Deutschlands befinden sich schon in Händen der revolutionären deutschen Arbeiterschaft. Der Tag ist nicht mehr fern, an dem die revolutionären Flammen die ganze Welt erfassen werden, die in allen Staaten mit unerhörter Schwelgerei zünden und deren Widerschein in allen Himmelsrichtungen zu sehen ist. Blutige Straßenkämpfe finden nicht nur in Deutschland statt, sondern auch in England, Rumänien, Italien und anderen Staaten. In vielen Städten der Vereinigten Staaten Nordamerikas sind bereits Arbeiterräte gewählt.“

Auch diese Flugblätter beweisen, daß die bolschewistischen Machthaber gar nicht daran denken, an den deutschen Grenzen Halt zu machen, sondern, daß der bolschewistische Imperialismus gefährlicher als jeder andere Imperialismus mit Bewußtsein und allen Mitteln nach der Welt Herrschaft strebt.

Neue Angriffe der Polen.

* Breslau, 11. März.

An verschiedenen Stellen der Front fühlten die Polen gegen unsere, aus deutschem Boden stehenden Positionen vor und nahmen sie unter Feuer. Sie wurden überall abgewiesen. Bei Laurahütte gelang es den Polen, einen unserer Posten vorübergehend etwas zurückzudrücken. Servedeelte Verstärkungen warfen den Geuer zurück und stießen ihn nach. Es ist keine besonderen Ereignisse. Generalkommando des 6. Armeekorps.

Empörende Behandlung deutscher Kriegsgefangener.

Ein aus Paris zurückgekehrter Holländer hat auf der Durchreise durch die besetzten Gebiete Gruppen wehrloser deutscher Kriegsgefangener gesehen, die unter Aufsicht von mit Peitschen ausgerüsteten französischen Soldaten arbeiten mußten. Die Franzosen schlugen dabei mit den Peitschen nach rechts und links auf die Gefangenen ein. Einige amerikanische Pressevertreter, die in demselben Abteil reisten, äußerten ihre Empörung über diese Behandlung in scharfsten Worten. Tatsache ist, daß die Amerikaner ihrerseits den in ihren Händen befindlichen Gefangenen vielfach Erleichterungen haben zuteil werden lassen.

In Kaatzen befindet sich ein Lager, in dem die Kriegsgefangenen sich auf einem größtenteils mit trockenem Stroh bedeckten Hofe aufhalten müssen. Mißhandlungen durch Wachmannschaften sind überaus häufig. In Dirmwid und Newport haufen die Kriegsgefangenen in Löchern zwischen Schutt und Wasser. Sie erhalten nur 150 Gramm Brot, zwei Becher Kasse und dünne Suppen. Vieles haben sie weder Stiefel, Mäntel noch Mützen. Der Arrest wird in nassen Unterhänden verbüßt. Die Ausreißer werden während der Arresttage täglich an einen Baum gebunden. Die entflohenen und wieder eingekapten Kriegsgefangenen müssen die ersten Nächte nackt im Arrestlokal verbringen.

Bezeichnung für die Bestimmung der belaischen Wachmannschaft ist die Erklärung, höchstens die Hälfte der Gefangenen dürfe die Heimat wiedersehen. Die deutsche Regierung hat bei der belaischen Regierung scharfsten protestiert und Abhilfe gefordert.

Der Kampf um den Religionsunterricht in der Schule.

© Weimar, 11. März.

Präsident Fehrenbach verleiht eine Mitteilung des Stabs des Freiwilligen-Landes-Nagerekorps, wonach die Beerdigung des in Halle getöteten Oberleutnants von Klüber am Dienstag nachmittags 5 Uhr stattfand, und womit dem Getöteten einen Nachruf. Sein Tod ist erfolgt im Dienste für die Ordnung und damit für das Vaterland, im Dienste für die Nationalversammlung. Er wurde in bestialischer Weise hingerichtet. (Bewegung.) Eine Abordnung der Nationalversammlung wird sich nach Halle begeben und dort die Nationalversammlung vertreten.

Auf eine Anfrage des Abg. Kahmann (Soz.) über unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln erwidert Reichsernährungsminister Schmidt: Die

Gründe dafür, daß die Abgabe der Wochenration von 5 Pfund nicht überall stattfinden kann, liegen hauptsächlich in den Transportverhältnissen. Eine restlose Erfassung der Bestände auf dem Lande läßt sich zurzeit schon deshalb nicht ermöglichen, weil die Kartoffeln in den Netzen noch am sichersten vor dem Verderben bewahrt werden. Sobald frostfreies Wetter zu erwarten ist, Anfang April, werden die Transporte in verstärktem Maße wieder aufgenommen werden.

Es folgt die Interpellation der Deutschnationalen betreffend Eingriffe in den Religionsunterricht.

Mumm (Deutschnat.)

bezieht sich zur Begründung der Interpellation auf die durch das ganze deutsche Volk gehende Witschriftenbewegung. Die Massenbewegung im Volke kennzeichnet das Empfinden weitestverbreiteter, daß wir an der Schwelle eines neuen Kulturkampfes stehen. Unser armes Vaterland braucht im Innern Ruhe und Frieden, den ihm aber die Herren Ebert und Scheidemann nicht gönnen haben. Eine ihrer ersten Taten war, Herrn Adolf Hoffmann an die Spitze des preussischen Kultusministeriums zu stellen. Der Berliner, dem ja auch im tiefsten Jammer der Wis nicht ausgeht, hat behauptet, der letzte Erlaß dieses Herrn sei gewesen: Der Unterschied zwischen mir und mich wird abgeschafft. (Heiterkeit, Unruhe bei den Soz.) Rechner erörtert weiter die Vorkommnisse in Sachsen und Hamburg. Die Revolutionsregierung in Hamburg hat die Vorbesten erhalten und den Religionsunterricht beseitigt. (Unruhe bei den Soz.) In Braunschweig ist es noch schlimmer hergegangen. Wir fordern für unsere Kinder die christliche Schule und den christlichen Religionsunterricht. (Lebhafte Beifall rechts; Widerspruch und Zurufe bei den Soz.)

Kolonialminister Dr. Bell

teilt mit, daß der Minister des Innern wegen Verkehrshemmnissen nicht rechtzeitig erscheinen konnte, und gibt namens der Regierung folgende Erklärung ab: Wie den Interpellanten bekannt ist, besitzt das Reich gegenwärtig keine Zuständigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtswezens. Wenn daher, wie von den Interpellanten behauptet wird, von einzelnen Gliedstaaten tiefe Eingriffe in die bisherige Regelung des Religionsunterrichtes vorgenommen oder für das mit Ostern beginnende neue Schulfahr vorgesehen wären, so wäre die Reichsregierung nicht in der Lage, hierzu Stellung zu nehmen. (Hört! hört! rechts.) Inwiefern in die Reichsverfassung Normativbestimmungen über das Unterrichtswezen in den verschiedenen deutschen Ländern aufgenommen sind, wird bei Beratung der Artikel 30 und 31 des Entwurfs einer Reichsverfassung im Verfassungsausschuß zu prüfen sein. Auf diese Erklärung muß sich die Reichsleitung bei der gegenwärtigen Rechtslage, insbesondere nach dem geltenden Verfassungsrecht beschränken.

Bellmann (Soz.):

Immer mehr wächst die Erkenntnis, daß von dem Geiste Martin Luthers im heutigen Christentum nichts mehr zu spüren ist. (Widerpruch rechts.) Im Kriege hat die Kirche das Blutvergießen verteidigt und sich mit dem nun zusammengebrochenen Staate aufs engste verknüpft, sich mit ihm daher auch losgerissen. (Unruhe rechts.) Aber wir geben ohne weiteres zu, daß die einzelstaatlichen Eingriffe in den Religionsunterricht taktlos unklar und vielfach auch taktlos waren. (Hört! hört! rechts u. l. Zentrum.) Sie waren auch kurzfristig und undemokratisch, weil sie der deutschen Nationalversammlung und den einzelstaatlichen Landesparlamenten vorgegriffen. (Sehr richtig! links.) Das hindert uns aber nicht, uns mit aller Entschiedenheit dagegen zu wenden, daß religiöse Fragen zum Mittel des politischen Kampfes herabgewürdigt worden sind. Es kann doch nicht bezweifelt werden, daß die überwiegende Mehrzahl der deutschen Lehrer nicht mehr auf biblischem Standpunkt steht und daß eine wachsende Zahl deutscher Familien im Christentum nur noch eine Gewohnheitsfrage sieht. (Unruhe rechts und im Zentrum.) Daher sind Jahren die Bestrebungen der Lehrerschaft um eine Reform des Religionsunterrichtes. Daher jetzt der verstärkte Kampf der Kirche, denn es geht jetzt für die versinkende Kirche um ihr Dasein. (Lärm rechts und im Zentrum.) Wir verlangen im Interesse der vollen Gewissensfreiheit Beseitigung des Religionsunterrichtes als besonderen Unterrichtsgegenstand. (Hört! hört! rechts und im Zentrum.) Wir verlangen die Weltlichkeit der Schulen im Interesse der Religion, denn Religion kann erlebt, aber nicht gelehrt und erlernt werden. Wir verlangen Weltlichkeit aber auch im Interesse der Kinder. Es soll nicht hinter der Schöpfungsliegende und der Leugnung von Pethlehem, die auch weiterhin gelehrt werden sollen, der Zwang stehen, daß die Kinder das glauben müssen. (Präsident Behrenbach: Wenn das so weiter geht, dann werden wir mehrere Tage verhandeln. Unruhe und Zurufe bei den Sozialdemokraten: Mumm hat angefangen. Behrenbach: Mumm war auch Interpellant und hatte dabei einen weiteren Spielraum. Unruhe links.) Der daß gegen religiöse Dinge ist vielfach nur enttäuschte Liebe. Die religionslose Schule soll nicht religionsfeindlich sein. Grundsätzlich halten wir daran fest, daß die Schule kirchenfrei sein muß. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

D. Mausbach (Zentr.):

Die tiefe Kluft zwischen uns und dem Vorredner macht eine fruchtbare Auseinandersetzung unmöglich. Wir sind für das christliche Erziehungsideal, aber für Gewissensfreiheit und für Wahrung

der Rechte der Eltern und Kinder. Wir wünschen einen Ausbau der Grundrechte des Volkes in der Reichsverfassung. Dazu gehört auch die Freiheit des religiösen Lebens. Wir dürfen nicht alle Brücken zum Oberhaupt der katholischen Kirche abbrechen.

Weiß (Demokrat):

Es ist ein ungewohnter Vorgang, daß gerade die Herren von der Reichsregierung vorschreiben wollen, über ihre Zuständigkeit hinauszugehen. Wir wollen das Verhältnis von Kirche und Staat in möglichst religionsfreundlichem Sinne gelöst haben. Wir können uns auch deutsche Universitäten ohne theologische Fakultäten kaum denken. Die Stellung und Bedeutung des Religionsunterrichtes in den Schulen hängt ganz von der Auffassung über die Staatschule ab. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Eltern nicht gezwungen werden dürfen, gegen ihr Gewissen ihre Kinder einem Unterricht auszuführen, von dem sie Gewissenszwang und Gewissensbedrückung empfinden. Auch die Lehrkräfte, die innerlich nicht mehr in dem Verhältnis zu unserer Kirche stehen, wie es für die Unterrichtserteilung notwendig ist, dürfen nicht gezwungen werden, diesen Unterricht zu erteilen. Weitergehende Erlasse, wie z. B. das Verbot des Erlernens von Sprüchen, lehnen wir ab. Darin steckt ein Stillschweigen. Die Religionsstunden sind oft mehr eine Plage, als eine Freude, aber wegen dieses Mangels soll man den Religionsunterricht nicht aus den Schulen herausnehmen, sondern wir sollten daran arbeiten, ihn durchgreifend zu reformieren. Dauerlich ist es, daß die Kirche auf diesem Gebiete so außerordentlich zurückhaltend gewesen ist. Den Sozialdemokraten möchte ich sagen, daß eine Partei, die auf wirtschaftlichem Gebiete den Solidaritätsgedanken pflegt, mehr Verständnis haben sollte für die verbürdende Kraft des gemeinsamen religiösen Denkens. (Beif.) Gewissenszwang ist auch derjenige aus, der den Religionsunterricht aus der Schule entfernt und es damit tausenden von Eltern unmöglich macht, ihre Kinder religiös zu erziehen. Wir haben nichts mehr an wirtschaftlichen Gütern, wir haben nur noch unsere Kinder und unsere Zukunft. Darum müssen wir von jetzt ab der Erziehung und Bildung unserer Jugend erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, damit ein festes männliches, freisinniges, aber auch fromm empfindendes Geschlecht erwogen werde, welches das Erforschbare erforscht und das Unerforschbare ruhen läßt. (Lebh. Beifall bei den Demokraten, rechts und im Zentrum. Der Redner wird von vielen Abgeordneten beaufwünscht.)

Abg. Dr. Kölsch (Dnalk.):

Die Interpellation war notwendig, weil mit dem 1. April das neue Schulfahr beginnt und neue Eingriffe bevorstehen. Aus dem Glend der Gegenwart kann uns nur das alte Evangelium retten.

Abg. Dr. Runzel (D. Vpt.):

Ein Moralunterricht ohne Christentum ist kein Moralunterricht. Der Religionsunterricht muß an erster Stelle stehen. (Zuruf b. d. Soz.: Auch an den höheren Schulen?) Wohl aber sind wir für die Aufhebung der oekumenischen Schulaufsicht.

Ministerpräsident Scheidemann:

Die Regierung bringt diesen Verhandlungen das größte Interesse entgegen. Die Regierung war auf diese Aussprüche nicht eingegangen, weil sie glaubte, daß heute die Sozialisierungsbehalte fortgesetzt werden würde. Das ist eine Frage, die uns noch dringlicher erscheint. Bei den Verhandlungen über die Verfassung ist uns von allen Seiten gesagt worden, die Religions- und Schulfrage sei Sache der Einzelstaaten. Man bildet also die Reichsregierung an Händen und Füßen, richtet aber diese Interpellation an uns und fragt uns, wie wir uns zu den Maßnahmen der Einzelstaaten stellen. Wenn Sie damit einverstanden sind, daß alle diese Fragen zur Reichssache werden sollen, stimmen wir freudig zu. (Beifall.)

Frau Steh (Unabh. Soz.):

Ein der Notwendigkeit der Verordnungen der Einzelstaaten kann nicht gezwungen werden. Uns gehen die Verordnungen noch nicht weit genug. Wir werden die Regierungen vorwärts treiben, wenn es nicht anders geht, durch neue revolutionäre Neubebauungen. (Unruhe rechts.) Schule und Unterricht müssen Reichssache werden.

Damit schließt die Aussprache. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Zweite Lesung des Sozialisierungsgesetzes.

Die Wehrlosmachung Deutschlands.

Das Ende der Wehrpflicht.

wb. Paris, 11. März.

Der Oberste Arceastrat, der die Größe des deutschen Heeres festlegt, bestimmte endgültig die Zahl der Geschütze, Maschinengewehre und Gewehre, die Deutschland behalten darf und beschloß, daß Deutschland keinen Tank und keine Arceaslotte haben darf. Es darf nur 15 000 Matrosen zurückbehalten und soll wenige Flugzeuge besitzen. Die Vorräte an Material und Munition, die die festgesetzte Menge überschreiten, müssen vernichtet und dürfen nicht ersetzt werden.

Der Oberste Arceastrat nahm ferner einen Antrag Stob Georges an, demzufolge in ganz Europa die Wehrpflicht aufgehoben wird. Ueberall soll an ihre Stelle das Freiwilligenwesen treten.

Die Lage in Rheinland-Westfalen.

Im Essener Revier ist die Gesamtzahl der an dem ausgebrochenen Teilstreit beteiligten Vergleute von 15 600 auf 14 900 gefallen.

In Düsseldorf hat der Arbeiterrat eine Abordnung nach Weimar zur Reichsregierung und nach Münster zum Generalkommando entsandt, die die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes, die Zurückziehung der Regierungstruppen und die Durchführung noch anderer Maßnahmen verlangen soll. Da die Arbeiterausschüsse der Düsseldorfer Betriebe die gleichen Forderungen ausgestellt haben, so ist damit zu rechnen, daß es in Düsseldorf wieder zu einem neuen Streik kommt, denn auf diese Forderungen dürfte die Regierung wohl kaum eingehen.

Die gestern gebrachte Meldung, daß die Arbeiter der Zeche Friedrich Wilhelm in Mühlheim (Ruhr) die Hochöfen ausgeklappt haben, entspricht nicht den Tatsachen. Die Ersahrer der Zeche sind auf einen Tag in den Ausstand getreten, weil sie nicht, wie verlangt, ihren Lohn am Montag ausgezahlt erhalten konnten. Das Werk mußte dann selbst die Hochöfen stilllegen. Am Dienstag ist aber der Betrieb wieder voll aufgenommen worden.

Kleine Nachrichten.

Meerengen-Tunnels. Einer Rentermeldung zufolge herrscht im englischen Unterbaue allgemein die Ansicht, daß der Beschluß der Regierung, einen Tunnel durch den Kernellkanal zu bauen, so gut wie feststünde. Daß Mail zufolge wird von einer Kommission in Paris auch der Plan erwogen, durch die Meerengen des Bosporus und von Sibrastar Tunnel zu bauen.

Nur englische Waren dürfen nach Australien. Die australische Regierung hat die Einfuhr aller nichtbritischen Waren nach Australien verboten.

Eine Kinderfundgebäude in Reichenberg. Auf der Schule am Reilsberge in Reichenberg hatten die Tschechen eine tschechische Fahne gehißt. Die zum Nachmittagsunterricht kommenden Kinder weigerten sich entschieden, die Schule zu betreten, wenn nicht die tschechische Fahne beseitigt werde. Da dies nicht gelang, zogen die Kinder unter dem Gesange von deutschen Liedern geschlossen ab. Dabei gingen tschechische Soldaten in brutaler Weise gegen die Kinder vor. Das Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen hat sich überhaupt nach den blutigen Aufmärschen am Faschachts-Dienstag in ganz Deutschböhmen außerordentlich verschärft.

Schwere Unruhen in Belgien. Die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über eine geplante innerpolitische Lage in Belgien verdichten sich von Stunde zu Stunde. In Holland sind Privatmeldungen eingetroffen, wonach in Belgien die Revolution ausgebrochen ist. Diesen Meldungen zufolge sollen in Lüttich und in Charleroi heftige Straßenkämpfe zwischen Sozialisten und Kommunisten einerseits, Bürgerlichen und Truppen andererseits im Gange sein. Gerüchte besagen, der König von Belgien sei ganz unerwartet nach England abgefahren.

Deutsches Reich.

— Graf Bernstorff über Demokratie und Ubooskrieg. Bei der Eröffnung des demokratischen Klubs in Berlin hielt Graf Bernstorff eine Rede, in der er betonte, daß die mächtige Belebung des demokratischen Gedankens in Deutschland einer der beiden bedeutungsvollen Punkte sei, die wir in der Bilanz des Weltkrieges auf der Kreditseite verbuchen dürfen. Zur seine Frage, weshalb die für unsere Niederlage verantwortliche Entscheidung für die Aufnahme des unangenehm eingeschränkten Ubooskrieges gegen die Friedensvermittlung des Präsidenten Wilson erfolgt sei, sei ihm in Berlin geantwortet worden, daß die öffentliche Meinung in Deutschland eine andere Lösung nicht gebildet hätte. Graf Bernstorff schließt hieraus auf die Macht, die der öffentlichen Meinung schon damals zugesprochen sei, und bemerkt, eine elementare Bewegung zugunsten des Friedens würde damals den Wilsonschen Frieden ohne Eleg herbeiführt haben, sowie die Versöhnung der Völker nicht einem wirklichen Völkerverbund, gegründet auf der Gleichberechtigung aller Nationen. Die öffentliche Meinung, welche in Zukunft der einzige Souverän Deutschlands sein werde, dürfe sich nicht von der wirrigen Welt und deren Empfindungen absperrten versuchen.

— Die Freiheit, das Blatt der Unabhängigen, hat auf Anordnung des Reichswehrministers vorläufig ihr Erscheinen einstellen müssen.

— Oberpräsident Michaelis in Stettin, der frühere Reichskanzler, hat auf Veranlassung des Ministeriums sein Entlassungsgesuch eingereicht.

— Ein Staatspräsident für Preußen. Den Gedanken der Einsetzung eines besonderen preussischen Staatspräsidenten wird man, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, für den Moment voraussichtlich fallen lassen, um die vollziehende Gewalt in die Hände des Kabinetts zu legen.

— Gegen die Auslieferung von 20 Unterseebootskommandanten protestierte in Kiel von der Studentenschaft einberufene, sehr stark besuchte Versammlung, in der auch die Arbeiterschaft zahlreich vertreten war. Nach Kapitänleutnant Mitscher, Marinechirurg Dr. Frhr. von Seid, sprachen die beiden bekanntesten Unterseeboot-Kommandanten Freantkapitän Frhr. v. Forstner und Kapitänleutnant Steinbrink. Letzterer sagte u. a.: „Wir haben für das deutsche Volk gekämpft und danken Ihnen, daß Sie jetzt zum Schutze vor uns treten wollen. Wir verbergen uns nicht, wir haben dem Tod zu oft ins Auge geschaut. Wir wissen, daß uns nach englischer Rechtsprechung der Tod durch den Strang droht. Doch das deutsche Volk soll unferwegen nicht einen Tag länger hunaern, dazu lieben wir es zu sehr. Daß Weiterhunaern aber würde die Strafe sein, wenn wir nicht ausgeliefert werden.“ Diesen Ausführungen folgten hitzige Widerprüche und Rufe: „Dann hunaern wir weiter!“ und „Wir geben Sie nicht heraus! Woan die Engländer sich Sie holen!“ Schließlich fand eine vom Universitätsrektor Geheirat Sellin eingebrachte Entschließung, die klammernden Protest gegen die Auslieferung erhebt, einstimmige Annahme. Eine ähnliche lautende Adresse soll der Nationalversammlung überreicht werden.

— Kein freier Bodenerwerb mehr in Bayern. Der bayerische Volkskommissar für das Wohnungswesen erläßt durch den Zentralrat eine Verordnung gegen den Bodenwunder. Bis zur Uebernahme des Baulandes in das Obereigentum des Volkes darf niemand mehr Grund und Boden erwerben, als er für seinen unmittelbaren Selbstbedarf benötigt. Durch diese Erwerbsbeschränkung soll die Vorkorreatätigkeit öffentlicher Körperschaften oder gemeinnütziger Vauvereinigungen nicht verhindert werden. Bayern, die landwirtschaftliche Grundstücke zur eigenen Bewirtschaftung erwerben wollen, werden durch die Erwerbsbeschränkung ebenfalls nicht betroffen. Es wird die Einrichtung von Bodenämtern für alle Distriktverwaltungen vorgesehen. Wer das Verbot umgeht, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft. Außerdem verfällt geschädigter Bodenerwerb ohne Entschädigung dem Volksstaat.

— Wie der Krieg die Lebenshaltung verteuert hat, zeigt eine in der „Wirtschaftlichen Demobilisation“ veröffentlichte graphische Darstellung, wonach die Preise der wöchentlichen Ration einer vierköpfigen Familie (8000 Gramm Brot, 1000 Gramm Mehl, 14 000 Gramm Kartoffeln, 900 Gr. Zucker, 975 Gr. Fleisch, 300 Gr. Butter, 5/4 Liter Milch und 2 Eier) vom Oktober 1913 von 8 Mark auf 16,8 Mark im Februar 1918 angeiegen sind. Die Darstellung beruht auf Ausgaben des Reichsernährungsamtes.

— Ein Rotabilturium für Arbeiter? Einen beachtenswerten Vorschlag macht der Direktor des Deutschen Wirtschaftsmuseums in Leipzig, Privatdozent Dr. Neurath. Er schlägt vor, das für einige Tausend hochbegabter Arbeiter (Textil- und Metallarbeiter, Eber, Schreiber, Landarbeiter, Bergarbeiter, Hausindustrielle und Bedienstete) besondere wissenschaftliche Kurse eingerichtet werden. Sie sollen dann, nachdem sie diese Kurse etwa zwei Jahre besucht haben, ein ihnen angepaßtes Abiturium bestehen und darauf die Hochschule beziehen. Während dieser ganzen Studienzeit wären sie von Staats wegen zu erhalten. Sie würden dann die geeignetsten Leute sein, als Vertreter des Proletariats in Verwaltungsklassen, Beamtenplätze u. s. w. einzurücken.

— Sperrung des russischen Papiergeldes in Deutschland. Nach dem „12-Uhr-Blatt“ ist ein Rotagesetz in Vorbereitung, um den Umlauf des russischen Papiergeldes in Deutschland zu sperren. Die Veranlassung dazu ist darin zu suchen, daß die Regierung die Verwertung hochdeutscher Propagandagelder in Deutschland verhindern oder zum mindesten stark erschweren will.

— Ein deutscher evangelischer Kirchenbund. Der deutsche evangelische Kirchenausschuß, in dem bekanntlich die evangelischen Kirchenregierungen des Deutschen Reiches zusammengefaßt sind, hat Ende Februar eine Konferenz von annähernd 150 führenden Persönlichkeiten des evangelischen Deutschlands zusammengerufen. Trotz der Reisechwierigkeiten waren etwa 120 Teilnehmer erschienen, die auf Grund des vorliegenden Verhandlungsplanes den Beschluß faßten, einen allgemeinen deutschen evangelischen Kirchentag und eine dauernde Einrichtung ins Auge zu fassen; nicht in der Absicht, eine einheitliche Reichskirche zu gründen, aber eine einheitliche, rechtlich geordnete, vom Vertrauen des ganzen evangelischen Volkes getragene Vertretung der gemeinsamen Interessen aller im deutschen evangelischen Kirchenausschuß bereits zusammengeschlossener Landeskirchen zu schaffen. Nach mehrwöchigen Beratungen wurde dieser Antrag einstimmig angenommen und ein Ausschuß von 21 Personen gewählt, der über die Ausführgestaltung dieses Kirchentages, über die Grundzüge der erstmaligen Zusammenfassung des Kirchentages, sowie über die Vorlagen bereiten und beschließen soll, die dem ersten Kirchentag unterbreitet werden sollen. Mit dieser Reichsversammlung ist ein bedeutender Schritt getan auf dem Wege zur Gründung eines deutschen evangelischen Kirchenbundes.

1. u. 2. Teil und Provinz.

Girschberg, 13. März 1919.

Wettervorhersage
der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Schwachwindig, veränderliche Bewölkung, aber nur schwache Regen.

Vereitelung eines Spartakistenputsches in Breslau.

wb. Breslau, 12. März. (Drahtu.)

Der Volksrat von Breslau, Zentralrat für Schlesien, läßt heute folgende Kundgebung verbreiten:

An Breslaus Einwohnerschaft!

Breslau ist in Gefahr! In den frühen Morgenstunden des 12. März sind die wichtigsten öffentlichen Gebäude der Stadt Breslau: Rathaus, Generalkommando, Schloß, Telegraphenamt, Reichsbank usw. durch schlesische Truppen auf Befehl des Generalkommandos und im Einvernehmen mit dem Volksrat in Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, sowie dem Zentral-Soldatenrat für die Provinz Schlesien besetzt worden.

Nachdem in den vergangenen Wochen bereits beunruhigende Nachrichten über in Breslau beabsichtigte spartakistische Unternehmungen einliefen, kam man am einen der letzten Tage durch Ergreifung einer der spartakistischen Haupttrabantenführer den Einzelheiten des verbrecherischen Anschlages klärenlos auf die Spur. Verhaftigte Berliner Führer, auf deren Ergreifung von Berlin aus zum Teil hohe Summen gesetzt sind, waren unter teilweiser Benutzung des Wasserweges nach Breslau gelangt. Der Plan ging dahin, alle öffentlichen Gebäude der Stadt zu besetzen. Mit dem Hauptbahnhof und dem Schloß sollte der Anfang gemacht werden. Nach gelungenem Anschlag sollte die ganze Stadt Breslau zu Plünderungen freigegeben werden. Gegen eine Anzahl führender Persönlichkeiten sollte nach Berliner Muster vorgegangen werden. Der Plan war auch in allen Einzelheiten durchgearbeitet, so daß selbst der Platz, an dem das im Hauptbahnhof geraubte Gepäck gestapelt werden sollte, bezeichnet war.

Durch rechtzeitigem Eingreifen von Truppen und die erfolgte Befreiung der wichtigsten Verkehrszentren ist der verbrecherische Anschlag im letzten Augenblick vereitelt worden, ehe er zur Ausführung kommen konnte. Unübersehbares Unheil ist von Breslau abgewendet.

Zurzeit liegt kein Grund zur Beunruhigung mehr vor. Die Truppen sind hart genug, jeden Anschlag im Keime zu erlöchen.

Breslau, den 12. März 1919.

**Volksrat von Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien,
Zentral-Soldatenrat für die Provinz Schlesien,
Generalkommando des 6. Armeekorps.**

Von einer zweiten Queistalsperre.

Schon vor Kriegsbeginn hatte die Schlesische Provinzialverwaltung den Bau einer zweiten Queistalsperre in dem Tale zwischen Marklissa und Greiffenberg geplant. Die jetzige Queistalsperre kann im Höchsthalle nur 15 Millionen Kubikmeter fassen, der Normalstand beträgt aber nur 5 Millionen Kubikmeter. Bei ganz plötzlich eintretendem Hochwasser müssen große Wassermengen nutzlos abgelassen werden. Um nun diese der elektrischen Kraft nutzbar zu machen, ist der Bau einer zweiten Fallsperrre in dem Queistale zwischen Goldentraum und der Rinkenmühle am Fuße des „Ramsen“ in Aussicht genommen. Hier treten die steilen Bergabhänge dicht an den Queistal heran und für die Anlage einer Sperrmauer bieten sich hier die denkbar günstigsten Bedingungen. Ueber den Baubeginn soll der in den nächsten Tagen in Breslau zusammentretende Provinzial-Ausschuß beschließen. Für die Anlage eines Ausgaleichbeckens ist außerdem noch das Riesengelände zwischen Hölzsch, Wingenpfort und Nieder-Steinkirch in Aussicht genommen. Eine große Anzahl von Arbeitskräften würde bei diesen Bauten längere Zeit hindurch beschäftigt werden können.

Die Polen- und Tschechengefahr für Schlesien.

In einer am Montagabend abgehaltenen Besprechung der Abschnittskommandeure für den Verteidigungsbereich der Festung Glogau, an der auch Vertreter des Generalkommandos des 5. Armeekorps teilnahmen, wurde von maßgebender militärischer Seite mitgeteilt, daß man nach den neuesten Nachrichten mit Ueberraschungen durch die Polen zu rechnen habe, und zwar werden sie zusammen mit den Tschechen und spartakistischen Putzchen in Oberschlesien operieren. Wegen der immer noch bedrohlichen Lage wurde beschlossen, den Belagerungszustand für Glogau trotz des gegenwärtig eingetretenen Waffenstillstandes aufrecht zu erhalten unter Gewährung weitestgehender Milderung für die Bürgerschaft.

* (Zur Tschechengefahr.) In einer Versammlung sämtlicher Soldatenräte bei den Grenzsoldatentruppen der Brigade Brandenstein wurde u. a. auch die wachsende Tschechengefahr behandelt und dem Zentral-Soldatenrat für die Provinz Schlesien in Breslau nachstehendes Telegramm übermittelt:

Die heute in Glogau versammelten 34 Soldatenräte der Brigade Brandenstein erklären einmütig, daß sie bei einem Einfall der Tschechen für ihre Truppen bürgen und daß ihnen anderwärts Gebiet bis zum letzten Mann verteidigen werden.

Ähnlich lautende Erklärungen sind auch von der 12. Infanterie-Division und dem Garnison-Soldatenrat Neisse beim Zentral-Soldatenrat für die Provinz Schlesien eingegangen.

* (Ausschluß der Konfirmation) Können auch in diesem Jahre keinerlei Zulagen an Mehl und Zucker gegeben werden. Anträge an den Kreis-Ausschuß, die Magistrate und Gemeindevorstände sind daher zwecklos.

* (Von der Gnadenkirche.) Am Mittwoch findet der erste Passionsgottesdienst statt. Wiedererte sind an den Kirchüren zu haben. Die Lerte der vergangenen Jahre können wieder benutzt werden.

* (Die kleine Teichbaude) Ist von Kommerzienrat Richter nebst 16 Morgen Land an Herrn Kraus, den Besitzer der Hangelbaude, verkauft worden. Herr Kraus beabsichtigt, die Baude in handlicher Hinsicht insand zu setzen, auch ihre Wohnräume durch einige Zimmer zu vermehren, doch soll die Baude äußerlich in ihrer gemauerten Gestalt dem Landschaftsbilde vollkommen erhalten werden.

* (Noch keine Aufstellung der Vermögensverzeichnisse.) Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Vermögensverzeichnisse, die nach der Verordnung vom 13. Januar 1919 bis zum 31. März 1919 dem Besitzverzeichnungsamt (Veranlagungs-Kommission) eingereicht werden sollten, vorläufig noch nicht aufzustellen. Ausführungsbestimmungen zu der besagten Verordnung sind bisher nicht bekannt gegeben.

* (Der Hausbesitzer-Verein) hielt Montag im „Christlichen Hof“ eine Sitzung ab, bei der zunächst das Ergebnis der Stadtverordneten-Wahlen besprochen wurde. Leider sei ein sehr großer Teil der Hausbesitzer nicht zu bewegen gewesen, zur Wahl zu gehen, sonst wäre ein dritter Kandidat bei der Wahl, Vorschlagssache sicher noch gewählt worden. Der in einer Versammlung erdovene Vorwurf, daß die Hausbesitzer mit Vertretern der rechtsstehenden Parteien seien, wurde zurückgewiesen und erklärt, daß man sich bei Aufstellung der Vorklagssache nur habe leiten lassen von dem Gedanken, Männer zu wählen, die, ohne Unterschied der Partei, lediglich die Interessen der Hausbesitzer vertreten. — Die Anmeldung mobilerer Männer im Wohnungsnachweis der Hausbesitzer kann erst dann erfolgen, wenn das betr. Zimmer vorher beim städt. Wohnungsnachweis gemeldet ist. Das städt. Mietseinnahmsamt weist auf den geringen Mietersatz hin, der den Mietern meist nicht genügend bekannt ist und von den Vermietern nicht richtig beachtet wird. Es wird empfohlen, Kündigungen möglichst nur im Einvernehmen mit den Mietern vorzunehmen. Da nach den Bestimmungen die gekündigten Mieter unverzüglich das Mietseinnahmsamt anzufragen haben, so empfiehlt es sich für den Hausbesitzer, mit dem Vermieter zu warten und erst festzustellen, ob der gekündigte Mieter der Bestimmung nachgekommen ist. Weil die Auslegung des Wortes „unverzüglich“ verschieden sein kann, wird der Vorklagssache beantragt, Klarheit darüber zu schaffen, wie lange der Hausbesitzer mit dem Vermieter warten muß, wenn er weder vom Mieter noch vom Mietseinnahmsamt Nachricht darüber erhält, daß der Mieter das Einigungsamt anrufen hat.

* (Provinzialverband der Kriegsbefähigten Schlesien.) Die Vorstände der Ortsgruppen Girschberg, Lauban, Görlitz und Langenöls des ehemaligen Silesianer Bundes erklärten am Sonntag in Greiffenberg den Provinzialverband als bestehend und wählten einen provisorischen Vorstand, bestehend aus Schriftleiter Hartmann-Lauban und Kaufmann Röster-Girschberg. Der Verband will alle Berufs-Klassen, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitgeber aufnehmen. Ortsgruppen sollen nun in allen schlesischen Städten gegründet werden. In Greiffenberg wurde bereits eine solche ins Leben gerufen.

* (Das Freikorps Görlitz) erläßt einen Aufruf in der vorliegenden Nummer.

* (Gesangsaufführung.) Auf die am 13. und 14. d. Ms. abends 8 Uhr in der Turnhalle an der Schützenstraße stattfindenden Volksliederaufführungen des Scharf-schen Kinderchors sei noch einmal empfehlend hingewiesen.

* (Lohnstreik des Eisenbahnpersonals in Oels?) Wie der Bresl. Aa. mitteilt wird, hat das gesamte Eisenbahnpersonal in Oels Dienstag beschloffen, Mittwoch früh 6 Uhr in den Streik zu treten. Die Oelser Eisenbahner verlangen, mit ihren Löhnen den Breslauer Kollegen gleichgestellt zu werden. Die Verwaltung hält diese Forderung mit Rücksicht auf den großen Unterschied der örtlichen Verhältnisse für ganz unbearbeitet und nimmt eine ablehnende Stellung dazu ein. — Für den Fall eines Streiks würde Oels für den Zugverkehr vollständig in Fortfall kommen, was mit einer Aufzehrung der Strecken nach Rbunz (Posen), Konstadt, Rattowitz und Breslau gleichbedeutend wäre. Die Lebensmittelzufuhr, wobei namentlich Getreidetransporte in Frage kommen, würde für Breslau dadurch wesentlich geschwächt werden. Kurzzeit sind Verhandlungen statt.

* (Hirschberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Donnerstags abend 8 Uhr aelanat als Abschied für Herrn Otto Ohms-Werner nochmals das beliebte Schauspiel „Alt-Seibelberg“ zu kleinen Breiten zur Aufführung. Am Freitag wird zum zweiten Male die prächtige Gesangsposse „Lumvaci vagabundus“ von Restov gegeben. Sonnabend gelangt als Benefiz- und Ehrenabend für den beliebten jugendlichen und drahtischen Komiker Herrn Fritz Veuer in neuer Einstudierung der urkontische Schwanz „Die spanische Fliege“ zur Aufführung.

* (Von der Siegnitzer Regierung.) Anstelle von Regierungsrat Weri sind die Geschäfte des Regierungspräsidenten dem Oberregierungsrat v. Puttamer übertragen worden.

* Herischdorf, 12. März. (Beh. Konsistoriatrat a. D. Streck) in Herischdorf konnte, wie erwähnt, am 7. März die 50. Wiederkehr seines Ordinationsstages begehren. Im Namen des Provinzialvereins für Innere Mission, dessen Vorsitzender der Subilar ist, überreichte der stellvertretende Vorsitzende, Rittergutsbesitzer von Loesch-Ober-Stephansdorf eine Dankadresse, im Namen des Konsistoriums sprach Gebheimer Konsistorialrat Schulz Segenswünsche, im Namen der Berufsarbeiter des Provinzialvereins der Vereinsgeistliche Pastor Bonhof-Siegnitz, für den Ganga. Pflanzverband für Schellen dessen stellvert. Vorsitzender Superintendent Sembd-Stonsdorf, für die Salzeische Pastoral-Konferenz und den Lutherischen Verein Superintendenten Reple-Michelau und für die Kirchengemeinde Warmbrunn-Herischdorf Pastor Kuske-Warmbrunn. Auf größere Veranstaltungen war verzichtet worden.

* Erdmannsdorf, 12. März. (Verschiedenes.) In der letzten Gemeindevertreterversammlung fand die Einführung der neuge-wählten Gemeindevertreter statt. Ferner wurde beschloffen, den Strompreis für elektrisches Licht und Kraft vom 1. Februar ab auf 50 und 25 Pfg. pro Kilowattstunde zu erhöhen. Auch die Zählermiete für Neuan schlüsse ist auf 1 Mark pro Monat erhöht worden. Für die Kleinkinderchule und Schweineflaktation wurden 100 Mark bewilligt. Schließlich wurden die Unkosten für eine Kriegerheimkehrfeier bewilligt. Zum Teil sind diese bereits durch Geschenke gedeckt. — Verschiedene Einbrüche wurden in letzter Zeit hier verübt. Bei Kaufmann Niesel wurden mehrere Kanthaken gestohlen. Bei Bauunternehmer Erner stehlen den Dieben acht Säbner und ein Kahn in die Hände. Bei Stellenbesitzer Belbrich in Illertal wurde ein Kask entwendet und im nahen Walde abgeschlachtet. Nachdem aus den Keulen einige Pfund Fleisch herausgeschnitten worden waren, wurde der Rest in einem Holzhaufen verborgen. Dort fand der Besitzer dann das Fleisch. — Kriegerheimkehrer fanden am Sonntag hier statt und zwar für Erdmannsdorf im Firoker Gasthof in Illertal und für Illertal im Hotel Illertal. Es nahmen daran gegen 400 Krieger teil.

* Stonsdorf, 11. März. (Sparraktiven) haben auch hier ihr Heil versucht. Ein Matrose und zwei blutjunge Burtschen machten sich an hiesige Maurer heran und verbrachten diesen für die Teilnahme an einem sparraktiven Ausstände te 100 Mark. Die Maurer gaben den Sendboten mit dem russischen Gelde jedoch eine nicht mißzuverstehende deutliche Antwort.

* Krusdorf, 11. März. (Neue Eingartierung) haben, nach dem Kommisshofboten, die Orte des Amtsbezirks zu erwarten. Die Verlegung eines größeren Grenzkub-Kommandos nach hier steht nahe bevor.

* Löwenberg, 10. März. (Verschiedenes.) Handels-mann Binner kaufte das Fleischermeister Ernst Altmanische Hausgrundstück auf der Neuhöhen Buzlawerstraße. — Das den Scholischen Erben gehörige Hausgrundstück erwarb käuflich De-tilateur Hoppe von hier. — Dem Fleischbeschauner Opitz in Groß-Rathow wurde sein Fahrab Nr. 108 819 gestohlen.

m. Löwenberg, 11. März. (Weslwechsel.) Gasthofbesitzer Runge in Thiemendorf hat den Gasthof „zum Reichsadler“ für 40 000 M an einen Herrn aus Görlitz verkauft. — Der Landwirt Hoffmann hat die Liebeltsche Gärtnerstelle für 18 000 M gekauft.

* Grünberg, 12. März. (Der Zug der Zeit.) Der Bär-germeister von Grünberg, Duvrier, ist der sozialdemokratischen Partei beigetreten.

Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Ehe Bedekinds „Frühlings Erwachen“ am Dienstag abend begann, trat Spielleiter Fisch vor die Rampe und verlas das Urteil des Obergerichtungsgerichts, in dem seinerzeit fest-gestellt wurde, daß das Werk einen durchaus ernsten Grund-gedanken hat und keineswegs geeignet ist, jungen Leuten schlechte Anregungen zu geben. Man kann verstehen, daß Herr Fisch das Bedürfnis hatte, festzustellen, daß für die Wahl des Stückes zu seinem Ehrenabend nicht das Bestreben maßgebend gewesen sei, durch Anlodung mit einem „verboten gewiesenen“ Drama ein volles Haus zu erzielen. Aber — nötig wäre es nicht gewesen; er hätte das ruhig der Aufführung selbst und der Presse überlassen können.

Von Frank Bedekind weiß man heute genau genug, daß er, so abstoßend er auch manchmal durch die Wahl der Probleme wirken mag, doch im Grunde immer ein sehr ernstes Streben verfolgt hat. Und „Frühlings Erwachen“ nun gar kann man heute, ohne befürchten zu müssen, mißverstanden zu werden, als ein geradezu verdienstvolles Werk bezeichnen. Den Eltern, den Jugenderziehern kann gar nicht dringend genug zugerufen werden: habt doch bloß Verständnis für die Kinder in ihrem ge-fährlichen Alter! Wenn hier diejenigen, die berufen sind, über seelische und körperliche Entwicklung der werdenden Menschen zu wachen, versagen, so wird es immer wieder Kindertragödien geben. Den dummen Jüngens, die, ohne jede persönliche Eia-rt, den Durchschnitt der Schule abgeben, denen passiert nichts, so werden immer verfest und kommen in keine seelischen oder sonsti-gen Konflikte. Aber die, in denen sich das sehnüchteste Verlan-gen regt, Welt und Menschen und sich selbst zu verstehen, die be-fähigt sind, Ausnahmomenen zu werden im besseren Sinne, die entgehen, sobald sie nicht gestützt und geführt werden. Und mit den Mädels ist's dieselbe Geschichte. Gibt es wohl eine günstigere Gelegenheit, ein Kind aufzuklären, als Frau Bergmann sie hat in dem Augenblick, wo ihre Wendla ihr den Kopf in den Schoß legt und sich die Schürze darüber deckt. So poetisch, wie nur mög-lich. Aber nein, aus lammervoller Freigebit vor der Wahrheit bringt die Mama das „Verbrechen“ nicht fertig, und das arme Mädels mit dem starken und gesunden Triebe muß dem wilden Jüngens, der auch nicht weiß, wo er mit sich selbst aus und ein soll, — weil sein Vater Jurist ist, — zum Opfer fallen. Und dann, als sich die Folgen zeigen, fügt die Mama das zweite große Verbrechen zum ersten, indem sie bei ihrem Kinde ein „Mittel“ anwendet, ein Mittel von der „Mutter Schmidtin“. Und daran geht Wendla zu Grunde, während sonst bloß die Mama aus Scham über ihr Entsetzen in den Boden gesunken wäre. Und der Jüngens kommt in die Korrektilionsanstalt. Aber dort nicht er aus, und das praktische Leben nimmt ihn unter seine Fittiche und wird hoffentlich einen brauchbaren Menschen aus ihm machen, während der arme Moritz Stiesel auf dem Kirchhof als Selbst-mörder herumgeisern muß, weil niemand in ihm die Dichternatur zur rechten Zeit zu entdecken und in die rechte Bahn zu leiten wußte. Der Phantasi geht zu Grunde, der Kräftigere wird sich durchdringen, weil er sich dem realen Leben mit all seinen Wider-sprüchen anvertraut.

Gegeben wurde das schwierige Stück im Allgemeinen recht gut. — Herr Fisch hat hiermit wieder einen vollen Beweis sei-ner Kunst als Spielleiter abgelegt, und wir wissen es ihm Dank, daß er die ganze Sache mit so großem Ernst und so viel Feinbett eingerichtet und geleitet hat. Die Wirkung auf das Publikum war denn auch ganz erschließ, und der Beifall für den Benefiziam-ten laut und herzlich. Die Darsteller und Darstellerinnen der Jüngens und Mädels enttäuschten nicht. Schwierig ist die Wie-dergabe von Kinderrollen durch erwachsene Menschen immer. Aber diesmal gelang es. Fr. Cuttner war eine sehr gute Wendla, die Herren Walter-Böhne als Melchior und Falk als Moritz vortrefflich in ihrer rührenden Jugendesel. Der Gast gab eine neue gute Probe seines Könnens. Fr. R nkyper als allgauhauaste Mama war sehr wirkungsvoll, während man Fr. Nebeluna die Mutter des Melchior nicht recht glauben konnte. Die Damen Stredel und Anothe als Schulmädels wirkten ebenso edel wie die Darsteller der Schüler. Fr. Sol-berg war kein Modell. Die Schulkonferenz war nicht übel, nur Herr Heinze als Rektor stochte zu oft. Der Fliegenfang des Herrn Wischel war eine sehr lustige Wendung. Herr Otto als verummunter Herr war wohl etwas zu wenig verummt, traf sonst aber das Richtige. Im Ganzen, wie gesagt, ein würdige und gelungene Aufführung. Die Streichungen waren zu er-tragen, W. D.

e. Gerhart Hauptmann verläßt am 13. März seinen Wohnsitz in Agnetendorf, um bis zum Mai in der Schweiz zu verweilen, wo er in allen größeren Städten Vorträge und Vorlesungen halten wird.

× Kleine Mitteilungen. Direktor Kurt Gerhardt, der seit sieben Jahren das Pausener Stadttheater leitet, ist vom Görlitzer Magistrat einstimmig als Leiter des Görlitzer Stadttheaters gewählt worden.

Tagesneuigkeiten.

Fliegerabsturz. Gestern vormittag stürzte in der Nähe des Flugplatzes Kobra bei Weimar ein vom Flugplatz Döberitz aufgestiegenes Flugzeug ab. Die Insassen, Führer Leutnant Jakob, sowie der Passagier, Direktor Lindner aus Hannover, welcher zur Nationalversammlung fahren wollte, wurden sofort getötet. Als Ursache wird eine Explosion angenommen.

Das Ende vom Liede. Aus Wien kommt die melancholische Nachricht: „Der Wehrmann in Eisen“ wird verbrannt, nachdem die von Deutschland, der Türkei und Bulgarien eingeschlagenen goldenen Nägel gestohlen worden sind. Der Pavillon wird verkauft.

Letzte Telegramme.

Der Aufbruch in Berlin.

3 Berlin, 12. März. Von zuständiger Stelle wird berichtet: Die Nacht verlief im Allgemeinen ruhig. Die Durchsuchungen in den besetzten Stadtteilen werden von den Truppen der Garde-Kavallerie-Schützendivision fortgesetzt. Hierbei wurden vier Spartakisten, die bewaffneten Widerstand leisteten, festgenommen und nach erfolgter Vernehmung erschossen. Bei der Aushebung eines Spartakistennetzes östlich des Alexanderplatzes wurden 20 Polen festgenommen. Heute früh hat der planmäßige Angriff unter der Leitung der Garde-Kavallerie-Schützendivision gegen Lichtenberg begonnen. Die Durchsuchungen haben an verschiedenen Stellen große Wassenmengen zutage gefördert.

3 Berlin, 12. März. Die Kämpfe an der Warschauer Brücke in der heutigen Nacht waren außerordentlich schwer. Mit Anbruch der Dunkelheit legten die Regierungstruppen das Feuer auf die Stellungen der Spartakisten. Die Barrikaden wurden mit schweren Minen beschossen. Das Feuer der Spartakisten erlahmte immer mehr und mehr und verstummt schließlich ganz. Bei Tagesgrauen sandten die Anführer Vertreter mit einer weißen Fahne zu den Regierungstruppen, um anzufragen, unter welchen Bedingungen ihnen der Abzug gestattet sei. Die Antwort lautete, daß den Anführern nur bedingungslose Übergabe, Ablieferung aller Waffen und Abtransport zugestanden werden könne.

Der Angriff gegen Lichtenberg benennen.

3 Berlin, 12. März. Wie die Neue Berl. Ztg. berichtet, hat sich im Laufe der Nacht der Ring der Regierungstruppen um Lichtenberg schloß geschlossen. Heute früh 7 Uhr erfolgte der Einmarsch der Regierungstruppen. Der östliche Teil der Stadt wurde von den Regimentern 70 und 166 besetzt, die sofort eine Säuberungsaktion begannen. Man rechnet damit, daß spätestens Donnerstag mittag Lichtenberg von den Spartakisten geräumt und von den Regierungstruppen vollständig besetzt ist.

3 Berlin, 12. März. Von einem Privatkorrespondenten wird gemeldet, daß sich heute früh die Lage in Lichtenberg etwas günstiger gestaltet habe. Die Regierungstruppen rücken langsam, aber ständig vor. Sie haben bereits einen Teil der Spartakisten umfaßt. Viele von diesen haben die Waffen fortgeworfen und die Flucht ergriffen. In der Frankfurter Allee, an der Warschauer Brücke und am Bahnhof Lichtenberg-Friedrichsfelde dauern die Kämpfe noch an.

wb. Berlin, 12. März, 12 Uhr mittags. Heute früh hat der Vormarsch der Regierungstruppen gegen Lichtenberg begonnen, nachdem in den letzten Tagen die vollständige Eintreibung dieses Spartakistenzentrums durchgeführt worden war. Um 10 Uhr vormittags haben die Regierungstruppen die Große Frankfurterstraße genommen und den Anschlag an die Eisene Marinebrigade hergestellt. Damit war der Ring um Lichtenberg geschlossen. Es wurde sofort mit dem Vormarsch auf den Seitenstraßen begonnen. Das Kesseltreiben gegen die dort befindlichen Spartakistenester hat damit seinen Anfang genommen. Aus allen Teufen Lichtenbergs hört man Geschütz- und Maschinengewehrfeuer und das Feuer nimmt von Viertelstunde zu Viertelstunde an Heftigkeit zu. Das Feuer zeigt, in wie enge Fühlung die Regierungstruppen mit den Spartakisten bereits gekommen sind.

Ausstand im Swidauer Braunkohlenrevier.
wb. Swidau, 12. März. Die Bergleute im Swidauer Braunkohlenrevier sind heute früh nicht eingefahren.

Abbruch der Verhandlungen mit den Polen.

wb. Berlin, 12. März. Die militärischen Mitglieder der Kommission in Posen haben, wie verschiedene Blätter melden, wegen der ihnen zuteil gewordenen Behandlung und wegen des von den Mitgliedern des Verbandes bei den Besprechungen angewendeten Tons, ihre Tätigkeit abbrechen müssen und sind von Posen abgereist.

Zur Lebensmittelversorgung Deutschlands.

wb. Stockholm, 12. März. Nach Stockholm Tidningen erklärte der amerikanische Gesandte Morris auf einem Bankett: Er habe im Auftrage Hoovers mit dem schwedischen Roten Kreuz über dessen Mitwirkung bei der Verteilung der Lebensmittel in Deutschland verhandelt, wobei es vor allem darauf ankomme, daß sie an die Leidenden und Notdürftigen verteilt werden sollen. Der ganze Plan sei bis auf einige technische Einzelheiten fertig. Über die man sich aber in wenigen Tagen wohl einigen werde. Daraufhin werde die Lebensmittelversorgung Deutschlands hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten beginnen können.

Die Angst vor der Weltanarchie.

wb. Amsterdam, 12. März. Wie Reuters aus Paris meldet, erklärte Lansing in einer Unterredung mit Pressevertretern, daß so rasch wie möglich Frieden geschlossen und Schiffe mit Lebensmitteln nach Deutschland geschickt werden müßten, um die Welt vor der Anarchie zu bewahren.

Vorfrieden Mitte April?

wb. Paris, 12. März. Entgegen von allen gegenteiligen Erklärungen wird von autoritativer Seite die Ansicht vertreten, daß der vorläufige Friedensvertrag frühestens Mitte April abgeschlossen werden könne.

Wilson auf der Fahrt nach Paris.

wb. Newyork, 12. März. Reuters Präsident Wilson ist erkrankt und hält sich auf der Fahrt ständig in der Kabine auf. Man erwartet, daß der Dampfer „George Washington“, auf dem sich der Präsident befindet, am 13. März in Vrest einlaufen wird. Wilson fährt sofort nach Paris weiter. Auf drahtlosem Wege wurde vereinbart, daß am 14. März eine Sitzung der Friedenskonferenz stattfinden soll.

Völkerbunds-Konferenzen.

wb. London, 12. März. Heute morgen wurde in Westminster eine viertägige Konferenz für den Völkerbund eröffnet. An der Konferenz nehmen Vertreter der Vereinigten Staaten, China, Frankreich und anderer alliierten und neutralen Staaten teil. Unter den Anwesenden befand sich auch der Grieche Venizelos. Die Eröffnungsansprache fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

wb. Bern, 12. März. Im internationalen Völkerbundskongress wurde eine Entschließung angenommen, in der die halbjährliche Freilassung der Kriegsgefangenen gefordert wird. Ferner wurde eine Entschließung über die internationale Arbeiterschutzgesetzgebung angenommen. Nach einem Zusatzantrag sollen die Frauen bei gleichen Leistungen auch die gleichen Löhne wie die Männer erhalten. Ein weiterer Zusatzantrag fordert die Berücksichtigung der Arbeiter- und Soldatenräte. Eine Entschließung spricht aus, daß alle Völker gleiche Rechte für die Kolonien haben und daß ein internationales Amt zur Ueberwachung aller Kolonien, die keine Selbstverwaltung haben, gegründet werden müsse.

Eisenbahnerausstand in Oels.

wb. Oels, 12. März. Die Angestellten und Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten haben heute früh die Arbeit einstellt, weil die Eisenbahndirektion ihre schon seit Jahren erhobene Forderung auf Gleichstellung mit den in Breslau angestellten Arbeitern abgelehnt hat. Da sich das Fahrpersonal dem Ausstand anschließen hat, ist Oels seit heute früh ohne jede Eisenbahnverbindung.

Weiterwarte der Oberrealschule.

	11 März.	12 März.
Außdruck in mm	730,7	731,4
Luftwärme in °Cess. 8 Uhr vorm.	+ 9,0	+ 8,1
" " " 2 Uhr nachm.	+ 13,9	+ 15,1
" " " höchste	+ 16,1	—
" " " niedrigste	+ 6,3	+ 6,5
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	74	55
Niederschlagsmenge in mm	—	—

Dankflagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Gatten und treuernden Vaters durch die zahlreiche Grabbegleitung, die vielen Kranzsenden und Karten, dem Militärverein von Erdmannsdorf, seinen Mitarbeitern und Herrn Pastor Wiemer für seine trostreichen Worte sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin Marie Hoffstein
geb. Seim. und Kinder.

Erdmannsdorf i. Rsg., den 12. März 1919.

Die Einäscherungsfeier für
Herrn Kaufmann

Friedrich Schwantner

findet am Freitag 3 1/2 Uhr im Krematorium statt.

Gestern verchied

Herr Kaufmann

Friedrich Schwantner.

Seit er unserer Körperschaft an gehörte, hat er seine Arbeitskraft und seine kaufmännische Erfahrung mit realem Pflichter in den Dienst der Sparkasse gestellt.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Griechberg, den 11. März 1919.

Der Verwaltungsrat der städt. Sparkasse.

Dr. Weiskopf, Stadtrat,
Vorstand.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerlöschlichem Ratschluss entriß uns der unerlöschliche Tod nach schweren mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Selma Krebs

geb. Nessel

im 56. Lebensjahre.
Dies jelat mit der Bitte um stilles Beileid beifolgt an

Paul Krebs u. Familie.

Wernerödorf bei Petersdorf i. Rsg.,
den 10. März 1919.

Beerdigung: Freitag nachmittags 2 Uhr.

In treuester Pflichterfüllung starben den Selbentod fürs teure Vaterland im Weltkrieg 1914/18 die Kameraden:

Richard Binner

Gustav Altmann

Hermann Hertrampf

Robert Binner

Emil Hoffmann

Paul Hein.

Den treuen Kameraden wird stets in Liebe und treuer Kameradschaft gedenken

Der Militärverein Schilbau-Boberstein.



Den Selbentod für unser deutsches Vaterland starben im Weltkrieg 1914/18 unsere lieben Kameraden:

Kurt Kühn

3. 9. 14.

Wilhelm Weist

30. 9. 14.

Ernst Tilsch

28. 2. 16.

Paul Lehmgrübler

18. 3. 16.

Hermann Bertermann

30. 10. 17.

Wilhelm Kirsch Nr. 76

30. 3. 18.

Gustav Weist Nr. 23

1. 5. 18.

Paul Stief

4. 11. 18:

als Vermisste:

Paul Bertermann

Robert Bertermann.

Wir verkleren in den Gefallenen treue Kameraden, deren wir stets in Ehren gedenken werden.

Die Freiw. Feuerwehr Rohrlach.

Rohrlach, den 10. März 1919.

Für die anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten von nah und fern sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Max Neumann

u. Frau Paula geb. Liebig.

Plegnitz, den 12. März 1919.

Villa „Bischoff“.

Habe mich in Giersdorf als

Arzt

niedergelassen und die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. Joseph übernommen.

Wohnung und Sprechstunden in seinem Hause (Nr. 219) ab 11. März.

Sprechstunden:

an Wochentagen Vormittag von 8 bis 10 Uhr
Nachmittag von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr
an Sonntagen nur Vormittag von 8 bis 10 Uhr.

Fernsprecher: Warmbrunn Nr. 89.

Dr. med. Würfel

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Giersdorf i. Rsgb.

Oberstabsarzt Dr. Jaeschke,

Promenade 27a

Sprechstunden: 8-9, 2-4.

Das in unserem Handelsregister A 336 eingetragene, unter der Firma „Reinrich Hartmann“ betriebene Biergroßhandels-geschäft ist auf den Bierverleg. Richard Hartmann in Girschberg übergegangen und wird von demselben unt. unveränderter Firma fortgeführt.

Girschberg,

den 27. Februar 1919.

Amtsgericht.

Im Handelsregister Abteilung A ist unt. Nr. 499 die Firma „Arthur M. Kaufmann“ zu Warmbrunn und als deren Inhaber der Kaufm. Arthur Moses, Kaufmann in Warmbrunn ebendo eingetragen. Das Geschäft ist ein Zigarren-, Zigaretten- u. Tabakgeschäft en gros.

Girschberg,

den 27. Februar 1919.

Amtsgericht.

Im Handelsregist. A ist bei der Firma „Robert Selbig, Holz-, Zement- und Dachpappenfabrik“ in Girschberg einseitig, worden, daß die dem Kaufmann Alfred Kademacher in Girschberg erteilte Procura erloschen ist.

Girschberg,

den 1. März 1919.

Amtsgericht.

Freiw. Versteigerung.

Folgende Grundstücke

in Friedeberg am Queis:

a. das Wohn- und Geschäftshaus Ede Markt u. Greiffenberger Str. Nr. 26, 3 Läden, beste Lage

b. das Wohnhaus Greiffenberger Str. Nr. 299 mit Stall, Klemme und groß. schönem Garten,

c. ein Einfamilienwohnhaus,

werden am Montag den 27. März, vormitt. 9 Uhr, in der Kanzlei des Unterzeichneten versteigert, der auch nähere Auskunft erteilt.

Zentler, Notar
in Friedeberg a. Queis.

Junge Dame wünscht

Malunterricht

zu nehmen, Landschaften bevorzugt. Off. u. F 820 an d. Erped. d. „Vote“.

Suche eine

5-Meter-Rückladung

nach Berlin nach dem 15. März d. J. Paul Treutler, Giersdorf (Kruak).

3 zeitg. Gefindungen z. vk. Off. N 761 an d. „Vote“.

Achtung! Achtung!

Wo kann sich tüchtiger Schuhmacher selbständig machen, mögl. auf dem Lande, wo Pacht und Wohnung vorhanden sind? Off. unter O 828 an d. „Vote“ erh.

Kohle.

Auf Grund des § 6 unserer Anordnung vom 16. April 1918 bestimmen wir, daß die Kohlenhändler vom 15. März ab auf die Kohlenmarken Nr. 8 der Kohlen-Stammkarten je 1 Zentner Kohle, Koks oder Briketts abgeben dürfen.
Die Marken 5 und 6 verfallen am 20. März 1919.
Magistrat Hirschberg.

Kohle.

In circa 8 Tagen treffen 15 Autos ein, die für die Kreis- und Ortskohlenstelle Hirschberg
Kohle von Waldenburg

heranzufahren. Wer sich mit Kohle im größeren Umfange eindecken will, melde beim zuständigen Gemeinde-Vorstand bezw. Magistrat den Landbesitzer an und überweise die behördliche Verschleppung dem Kohlenhändler, bei welchem er eingeschrieben ist.
Kohlenhandels-Syndikat, E. V., Hirschberg.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule Hirschberg.

Bei genügender Beteiligung soll an der Haushaltungsschule ein Gewerbestudium für Damen-Schneiderei unter Leitung einer staatlich geprüften Schneidermeisterin eröffnet werden.

200 Unterrichtsstunden: Schulgeld 50 Mk. für den Kursus. Günstige Gelegenheiten zur Ausbildung als Haus-Schneiderin für Frauen und Mädchen, die durch die Rückkehr männlicher Arbeitskräfte ihren Beruf wechseln müssen. Der Unterricht findet an 2 Nachmittagen in der Woche statt.

Umgebende Anmeldung bei Rektor Schaez, Amtszimmer in der Volksschule II, Schwabenstraße, täglich von 11—12 Uhr.

Tanz-Unterricht

n. Ostern f. Schüler und Schülerinnen, sowie f. Damen und Herren.

Gesellschaftskursus

f. Fortgeschrittene z. Erlernung moderner Tänze. Sofortige Anm. erbeten. Sprechst. Montag, den 17. März, 1/6—1/7-Uhr Hotel „3 Berge“.
R. v. Bülzingslöwen.

Aufruf!

Der Tscheche regt sich an unserer Grenze! Spartakus ist noch nicht niedergeschlagen!

Kameraden aller Waffen, meldet Euch beim Freikorps Görlitz.

Privatdozent Dr. med. Klose

Facharzt für Kinderkrankheiten hält Sprechstunden:

Wochentäglich von 10—12 vorm. und 4—5 nachm., Sonnabend Nachm. u. Sonntag keine Sprechstunde.

Schmiedeburgerstr. 13! (Drei Linden).

Nach langjähr. Sell- und Pflegeanstalts- sowie Sanatoriumstätigkeit habe ich jetzt (vom 18. d. M. ab) in Hirschberg, Steinstraße 11a.

Sprechstunden für Nervenkrankhe

werktag 10—12 und 3—5 außer Sonnabend nachm.
Sanitätsrat Dr. Paul Mosler.

Bekanntmachung.

Von der Reichsbekleidungsstelle sind dem Kreise Hirschberg ein Anzahl

Frauen-Mäntel

ausgeteilt worden. Kleinhändler, welche diese Artikel geführt haben, können ihre Bestellung in der Zeit vom 13. bis 18. d. M. bei uns abgeben. Die Ausgabe der bestellten Waren erfolgt vom 20. bis 27. d. M.

Kleider-Beschaffungsstelle des Kreises Hirschberg.

Nutzholz-Verkauf.

Der Einschlag 1919 der unterzeichneten Oberförsterei, und zwar aus den Revieren:

Hermsdorf mit ca. 2820 fm, meist Fichte Revierförst. Birke, Agnetendorf; Fernr. 95 Hermsdorf Kyn.

Saalberg mit ca. 2775 fm, meist Fichte Revierförst. Rücker, Hermsdorf; Fernr. 75 Hermsdorf Kyn.

Hain mit ca. 8600 fm, meist Fichte Revierförst. Bräuer, Hain; Fernruf 97 Hermsdorf Kyn. soll vor dem Hiebe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versammlung der Bieter am Montag, 31. März d. Js., nachmittags 1 Uhr in der Herrschaftl. Brauerei zu Hermsdorf unt. Kynast.

Die Verkaufsbedingungen liegen in hiesiger Forstkanzlei zur Einsicht aus, auch werden dieselben im Termin bekannt gegeben.

Die betreffenden Revierförster sind angewiesen, Kaufstüben nach rechtzeitiger vorheriger Anmeldung die Schläge in der Zeit vom 15. bis 30. März cr. vorzuzeigen. Hermsdorf (Kynast), den 6. März 1919.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermsdorf.

Einstellung Freiwilliger

Wachkommando Neuhammer.

Die Kommandantur Neuhammer stellt zuverlässige, gediente Leute (nicht unter 23 Jahre alt) mit einwandfreien Militärpapieren als Freiwillige für das hiesige Wachkommando ein.

Entlassungsantrag ist mitzubringen; Entschädigung wird dafür gezahlt.

Außer der Löhnung wird eine tägliche Zulage von Mk. 4.— gewährt.

Meldestelle: Neuhammer a. Oweis, Truppenübungsplatz, Innenlager, Baracke 13 G.

Nach Annahme auf schriftliche Anmeldung unter Beifügung der Militärpapiere wird der Ausweis zur Lösung einer Militärfabrikarbeit übersandt. Die Reise wird vergütet.

Weinstehend. Mann sucht bürgerl. Mittagstisch. Angebote m. Preis unter L 803 an d. „Boten“ erb.

Der treue Dieb, welcher mir am Dienstag nachmittag aus verließ. Schlafstube die

Schürstube meiner Frau gestoh. hat, wird erjucht, selbige bis Donnerstag abend zurückzubringen, da er erkannt worden ist, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Seine alten, dafür hingefertigt, stehen ihm zur Verfügung.

Ernst Weißig, Warmbrunn, Bernsdorfer Straße 37, 2. Etage.

Achtung!

Dieb. erf. Person, welche mir Sonntag abend im Saale zum schwarzen Reh das Lederportemonnaie mit Inhalt aus der Handtasche gestohlen hat, wird erjucht, selbige so. wieder zurückzugeben, da wir sonst gerichtlich belangen müßten.

Emma Rieger, Möbelgesch., Bahndorffstr. 24

Dachstuhl zugelaufen.

Geg. Bezahlg. v. Inzental und Futterlosten abzuhol. bei Rich. Rehrig, Dohndorf, Post Langenau.

Ein schwarz-brauner Schäferhund,

auf den Namen „Wolf“ hörend, entlaufen. Zu meld. b. E. Dörfel, Weibichsberg, O. Dörfel, Dorf, Tel.-Nr. 45.

Hausfrauen!

Habe starke Zinkn-lagen! Waschbretter vorrätig. Solide Preise.

Bruno Polauke Klempner, An den Brücken Nr. 1 Telefon 359.

Coronova - Tabak

mit Marienbader Salz 1 Sch. 2,80 Mk., in den Apotheken, Niederlage: Apotheke in Cunnersdorf.

Kräuze

besetzt in 3 bis 3 Tagen Sen.-Rat Dr. Straßl Seibin-127. Geruchlose Seife, Flüssigkeit u. Salbe zus. Mk. 12.— durch Elefanten-Apotheke, Bertha, Leipziger Straße 74/76.

Unpresshilfe

erhalten an E. Werner, Buchschäft, Warmbrunn

Landwirt,

Eude 40 er. sucht Lebensgefährtin, selbige muß v. festem Charakter u. sehr lebenswürdig sein und thätig in der Wirtschaft, möchte eventuell in einem Gute einheiraten. Angeb. unter S 853 an die Expedition des „Boten“ erb.

Junges, unkünd. Mädch., 18 Jahre, wünscht mit ig. Herrn v. 18—25 Jahren in Briefwechsel zu treten wechß späterer Heirat. Off. mögl. mit Bild, unt. M 804 an d. „Boten“ erb.

Heiratsgesuch!

Ein kreblamer Mann, Anl. 40, Witwer, wünscht mit einem Fräul. im Alt. von 30—35 J. od. Witwe in Briefwechsel zu treten wechß späterer Heirat. Photogr. erw. Off. unt. A 815 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Salont. i. d. Eisenbr., 26 J. od. m. etw. Verm., w. m. geb., ig. Dame m. Bm. i. Briefw. z. tr. zw. spät. Heirat. Nur ernste. Off. mögl. m. Bild, unt. T 810 an d. Exped. d. „Boten“

Heirat.

Junges Fräulein, Anl. 30 J., v. ang. Ausb., mit etwas Vermög., sucht Bekanntschaft mit ebenf. Herrn wechß späterer Heirat

Nur ernstgemeinte Off. mit Bild unter B S Postlagernd Petersdorf L. R.

Bessere Dame, 30 Jahre, Größe 1,52, bebaagl. Heim, wünscht Verkehr mit geb. u. besser. qualifiziert. Herrn unt. 40 Jahren zw. Heirat.

Offerten unter D 122 Annoncenbüro Dierschgrab.

Hell., hell. Fräul. möchte i. verheir., Väder od. H. Beam. im Alt. v. 30—40 J. bevorzugt. Off. unter T 814 an d. „Boten“ erb.

Heirat.

Witwer mit Anhang, Hausbes., w. zw. Heirat mit Kriegerswitwe mit 2 Kindern oder älterem Mädchen im Alter von 35 bis 45 J. in Verb. zu tr., etwas Verm. erw. Vermittl. Geschäfte ausgesch. Offert. unt. A 639 an die Exped. des „Boten“ erb.

Heirat.

Junger Oberkellner, 28 Jahre alt, sucht wechß Lebensgefährtin ein. Resour. in Cottbus tcht. Geschäftst. Frau, auch ig. Gastwirts. Witwe, jedoch ohne Anh., mit Vermögen. Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. O 839 an d. Exped. d. „Boten“.

Witwer, ev., 45 J. alt, 20 000 M. Verm., wünscht sich mit vern. Fräul. od. Witwe ohne Anh., 45 bis 50 J. alt, glückl. zu verheiraten.

Offerten unter O 806 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Mädchen, 28 J. alt, arbeitsam, ev., v. Lande, ar., schl. Statur, wünscht mit ebensolchem Herrn in Briefwechsel zu treten zw. späterer Heirat. Off. m. Bild unt. H 822 an d. Exped. d. „Boten“.

Heirat!

Witwer, Hausbes., w. zw. Heirat mit Witwe o. Alt. Mädchen im Alter von 35 bis 45 J. in Verb. zu tr., etwas Verm. erw. Vermittl. Geschäfte ausgesch. Offert. unt. A 639 an die Exped. des „Boten“ erb.

Pferde- Schur-, Schweil-, Mähnen- Haare
kauft Muramski, Dierschberg, Schulstraße 1. (Größ. Posten Abholung.)

Rohe Felle
jeder Art kauft zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
Schilbauer Str. 18.

Alle Gorten Klee- u. Grassamen,
jowie Abgänge derselb. kauft zu höchsten Tagespr. und erbittet bemustertes Angebot Landw. Bezugs- u. Absatz- Genossenschaft. e. G. m. b. H. Schmottseiffen i. Schl. Fernsprecher Nr. 5 Amt: Schmottseiffen.

Zahnbürsten, Zahnseifen, Zahnpasten, Zahnwässer,
in großer Auswahl,
Emil Korb, Langstr.

Ergraute Haare!
erb. prächtigste Farbe mit Genninstoff und bekräftigen Haarfärb. „Fulco“, 1/2 Fl. 3.60, 1/2 Fl. 6.75, blond, braun, schwarz, unschädlich!

Ed. Bettauer, am Markt. Drog. Gold. Vecher, Langstr., Drogerie Emil Korb, Barfüßlerle Hugo Maul, d. D. Marquard.

Brautschleier, Trauerschleier
eingetroffen.
Spezial-Putzgeschäft
Franziska Ernst,
Inhaber: **A. Kluge,**
Alte Herrenstraße 23/24.

Zu verl. bis 18. weg. Fortz. 1 dl. Bettstelle m. Matz., at. Federbett., f. n. Chaisel., 2 fl. Gasbefelg., Stores. Off. unt. R 830 an d. Exped. d. „Boten“.

Dachsteine
und Gipsziegel
in bew. Güte hat abzugb.
Gustav Kaspar,
Bunzlau i. Schl.

Suche gut erhalt. Möbel, Gardinen, Stores u. groß. Teppich zu kaufen. Off. u. O 762 an d. „Boten“ erb.

Gebr. Damenschreibtisch zu kaufen gesucht. Off. u. N 827 an den „Boten“.

2 hellpolierte Bettstellen mit Spirat- und Aufsenmattat., hellpoliert. Tisch zu kaufen gesucht. Off. unter O 817 an Boten.

Gut erhaltene kleine Kochmaschine zu kaufen gesucht. Offert. mit Größenangabe erbet. Derisdorf Nr. 113.

Jagdgewehr
zu kaufen gesucht. Offert. m. näh. Ang. u. Prs. erb. Arthur v. Lebinski, Breslau IX, Paulstraße 27.

Adler-Schreibmaschine gut erb., zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. R 786 an d. Exp. d. Bot.

Herren-Fahrrad
mit Freilauf und guter Bereifung zu kaufen ges. Germania-Drogerie, Warmbrunn.

Ahorn kauft
Kris Bogel,
Warmbrunn, a. Bahnhof.

Rübensaft, Liter 4 Mk. 50 Bfg., zu kauf. ges. Off. D 774 an d. „Boten“ erb.

Alte und neue Mauersteine
sucht zu kaufen
L. Wallfisch,
Warmbrunn.

Suche gut erhaltene Zimmer-Gastlampen geg. elektrische umzutausch. Angebote unter F 842 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schreibschreier,
Kirchbaum,
verkauft v. Tschentscher,
Warmbrunn,
Kleine Wilhelmstraße 1.

Fast n. Strickmaschine
zu verkaufen Gunnersdorf,
Sägerstraße 5, III L.

Ein Sofa, gut erhalten, 4 Tische, Waschtisch mit Marmorpl., dl., 1 Kofas-Teppich, 5 m L, 2 m br., billig zu verkaufen
Brickerstraße 19, part.

Asche und Müll
ist zur landwirtsch. Verwertung für längere Zeit zu vergeben.
Carl Samuel Daeußer.

1 Satz Schranktüren
und verschiedene Möbel billig zu verkaufen
Straußig Nr. 50.

Eine wenig gebrauchte, kleine, weiße, gut erhalt.

Kochmaschine
u. 1 kleiner, gebr. Kessel auf Abbruch bald zu verl. Gütler, Gunnersdorf, Bahnhofstr. 7.

Küchentisch
zu vl. Dunstle Burgstr. 2.
Gebr., gut erh. Bettstelle u. 1 Federmatratze zu vl. f. 120 M. Anfr. u. V 834 an d. Exped. d. „Boten“.

binden-, Birk-, Ahorn- und Eschenstämme
zum Selbstroden sofort zu verkaufen.
Auskunft durch Baugesel. Fris Lange.

Futterrüben
verkauft waggontweise
Mittergut Rdr.-Steinberg bei Goldberg.

Futterrüben
verkauft ab Bahnhof
Dswald Schönbach,
Dernsdorf u. R.

Futterrübensamen,
Eckendorfer,
rot und gelb, hat abzugb.
Friedr. Guhl, Gaud 11.

2 1/2 Pfund
Speise-Mohrrübensam.,
lange, rote, abgeriebene, tabellose, feinfäh. Ware, im Ganzen zu verkaufen. Preis pro Pfd. 23 Mark. Offerten unter K 824 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Prekströh,
Runkelrüben
bietet an
Alf. Gante, am Bahnhof
Krummhübel.
Tel.-Nr. 206.

1 Schneidertisch,
1 Bettstelle o. Matratze,
1 Schränkchen
verkauft Frau Schneider,
Dierschberg, Kellerstraße 15.

Gelegenheitskauf!
Friedens-Motor,
Aupferwäldg., wenig in Gebrauch gewes., 2 1/2 bis 3 P. S., Gleichstrom, 220 Volt, 1800 Tour., verkaufte für 1300 M. Derf. kann gleich abgeholt werden.
B. Osada, Elektrotechn.,
Aachere Burgstraße 8.

Möbel zu verl. Bahnhofstraße 42a, part. links.

Rußlandautomat mit Geldeinwurf zu verl. Neue Herrenstr. 2a, I Rb.

Starren, zweirädrigen **Handwagen**
verkauft Silber, Bähn.

Fak neue Trompete
m. Einst. pröv. z. vl. Off. T 766 an d. „Boten“ erb.

Seid. Kleid, f. neu, zu vl. Hospitalstraße Nr. 6, pt., nachmittags 2—4 Uhr.

Verk. 5-P.-S.-Motor,
Drehstrom, 220/380 Volt, Aluminiumwicklung, im Preise von 1900 Mk. Offerten unter C 795 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Grosse u. kl. Büchelsäge
und Gartengeräte billig zu verl. Markt Nr. 9.

Kastenwagen,
10 Str. Tragkraft,
für kleines Ferkel geeignet, zu verkaufen
Lidte Burgstr. 6, 6th.

2 elegante Raffleservice preisw. zu vl. Gunnersdorf, Bahnhofstraße 11.
Gebr., einfl. Sanitär, 100x193 cm gr., zu verkf. Warmbr., Boiatzd. Str. 44

Gut erb., gold. Damenuhr f. 65 Mk. u. eine gute Majolika-Petrol.-Lampelampe zu verkaufen. Ang. unt. V 812 an d. „Boten“.

Küchenschrank, Altermum, Kinderklappstuhl, Kinderportwagen zu verkaufen
Klempnerei, Diersdorf.

Verkaufe
steinerne Säulchen.
Schubert, Ob.-Diersdorf,
Ratowaldstraße 227a.

Gut erhaltener einbänn. **Fensterwägen**
zu verkaufen
Gasthaus „zur Eide“,
Gieshübel bei Bähn.

Ein Ofen
zum Abbruch zu verlauf.
Lidte Burgstraße 9.

Buchbaum
zu verkaufen Derssdorf,
Petersdorfer Straße 4.

Meißner Ton, Kochgeschirre

wieder eingetroffen.

M. Jente, Bahnhofstr. 10
Haus- und Küchen-Magazin.

Nelkenpulver
Gardempulver
Macispulver
eingetroffen.
Drogerie
Goldener Becher.
Langstr. 6.

Konfirmations-Karten,
Kommunion-Karten,
Osterkarten,
Gesangbücher
empfiehlt in groß. Ausw.
Paul Kienast,
Papierhandlg., Langstraße
(Ecke Markt).

Wirtentümliche Gläser

besond. reich gravierte
Gläser aus weissem
Glas in Pokalforn,
bemalte Gläser und
bunte Biedermeier-
Gläser
zu hohen Preisen zu
kaufen gesucht.
Zuschrift. unt. P 873
an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Stundenden Hautauschlag
bes. in d. Bettwärme zu
läst. Kraben reisend, rote
Punkte, n. wässr. Bläschen,
Krätze, heilt völlig
Apoth. Schanz' Haut-
auschlagssalbe,
2 Töpfe (zu einer Art un-
bed. erfordert.) 6.00 Mk.
Glänz. Heilberchie. Werk-
bet. Nachnahme nur durch
Apotheker Schanz. Ein-
scheidl. 31 b. Chemnitz i. Sa.

Haushalt-Mühlen,
Mehl- u. Milchsiebe,
Fleischmühlen,
Maschinenputzmaschinen,
Reibmaschinen

empfiehlt

M. Jente, Bahnhofstr. 10
Haus- und Küchen-Magazin.

Dampfkeßelschäden

wie Anfrassungen, Risse usw., werden ohne Ausmauerung
und große Betriebsstörung sofort durch gutgeschultes
Personal

elektrisch geschweißt.

Scholz & Grytt,

elektrische Schweißanstalt,
Biegnitz, Neue Hagnauer Str. 31.
Fernruf 1140.

Gesangbücher von 2 M. an
Gebetbücher, sowie
Konfirmations- und Kommunion-
Karten und -Geschenke
in reicher Auswahl empfiehlt

Wilhelm Baerwaldt,
Schildauerstr. 19.

Kartoffelpülpe,

laut Versuchsergebnis der Landwirtschaftskammer von
hohem Futterwert, nachweislich gut befunden von erfahrenen
Landwirten in größeren Viehhaltungen, monatelang haltbar,
Eindeckung wegen in Aussicht stehender grosser frucht-
erhöhung dringend ratsam, empfiehlt u. erbittet Bestellungen

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).

Verkaufsstellen

in Hirschberg in Arnsdorf
Fritsch, Obermühle. Karl Rücker, Pogr.-Handlg.
in Petersdorf i. R.: Schulz u. Liebig.

Empfehle mich zum Quartalswechsel zur
Neueinrichtung von Wohnungen,
Aufpolstern von Möbeln sowie Neuankertigung, auch
werden Gardinen gewannt.
Paul Rudolph,
Tapezier und Dekorateur,
Cunnersdorf i. R. H. Bergmannstraße 4.

Petroleumersatz,

hellbrennend, hat abzugeben

Paul Starzonek, Glogau

Fernspr. 30. Tel.-Adr.: Starzonek.

390 mtr. Stahlpanzerrohr

11 mm mit Papier-Isolier-Einlage für Elektr. Stallverlegung
bald zu verkaufen. Angebote unter A 727 a. d. Boten.

Schaufenster-Einrichtung,

Glasplatten und Träger, zu kaufen gesucht. Offerten
erbitte unter W 535 an die Expedition des „Boten“.

Am Sonntag, den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr
kommen im Holzschlage Hexenplan bei Harten-
berg und Kalserswaldau

ca. 3000 rm. Reisig u. Astholz

meistbietend zum Verkauf.
Willy Mentzel, Cunnersdorf i. R.

Ein Pflüchermesser,
ostgrün, f. neu, verkauft
Ernst, Sattlermeister,
Secksdorf.
Papierschnidemaschine,
Bayreuther Schneidemaschine,
1 Schreiberartenlaube
zu verkaufen.
C. W. A. 837 an d. Boten.

Suche Landwirtschaft oder Gut zu kaufen

oder gegen 2 erstklassige Binshäuser in einer Kreis-
stadt im Gebirge umzutauschen. Bedingung: gute
Gebäude. Differenz in bar. Angebote unter O 850
an den „Boten“ erbeten.

Haus, möglichst mit Garten,

in Hirschberg bald zu kaufen gesucht. Angebote unter
M 826 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kriegsanleihe in jeder Höhe läuft

gegen bar Hans Hindorer,
Breslau V, Schweidnitzer Städtg. 16, Tel. 6399

10—20 000 Mark

find auf erste Hypothek so-
fort oder 1. 4. 1919 aus-
zuleihen. Offerten unter
E 841 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

50—60 000 Mark

als erste Hypoth. auf
ein Zins- u. Gesch-
haus in der besten
Geschäftsstr. v. Hirsch-
berg für sofort oder
später gesucht. Angb.
v. Selbstgeb. m. An-
gabe des Zinsfußes,
mögl. 10 Jahre un-
lösl. dar, unt. L 541
an d. Exp. d. Boten.

Gebe Darlehen

mon. Rückz. B. Dankf. r.
Ab. Frick, Hamburg 24.
Jährl. Anzabl. nachweis-
lich 100 000 u. mehr.
Tüchtige Vermittler gef.
Geld geg. monatl. Rück-
zahlung verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.

Auf Land- od. Hausdarf.

10 000 Mark

im Ganzen od. geteilt bei
mäßigen Zinsen sofort zu
vergeben.
Offerten unter L 120 post-
lagernd Mittelnitz i. R.
erbeten.

Wer leiht
kreisfamer Geschäftsfranz
1200—1500 Mark
gegen gute Zinsen.
Offerten unter L 825 an
d. Exp. d. „Boten“ erb.

8000 Mark

auf städt. Grundstück zur
1. Stelle von pünktl. Zin-
senzahler hat od. 1. Apr.
gesucht. Offert. u. P 719
an d. Exp. d. „Boten“.

22 000 Mark

zur 1. Hypoth. auf Land-
wirtschaft s. 1. 4. zu 4 %
zu vergeben. Off. B 794
an d. Exp. d. „Boten“.

3 Gasthäuser
mit und ohne Ader preis-
wert zu verkaufen.
C. W. A. n. Landesgut,
Obergasse 25.

6000 Mark,
auch geteilt, auf ff. Hyp.
auszuleih. Off. u. N 717
an d. Exp. d. „Boten“.

10 000 Mark

auf Landwirtschaft zum
1. April 1919 für 1. Hyp.
zu vergeben.
Angebote unter E 819 an
d. Exp. d. „Boten“ erb.

2000 Mark

von pünktlich. Zinsenzahl.
gegen Sicherstell. p. sofort
gesucht. Off. unt. J 840
an d. Exp. d. „Boten“.

1000 Mark

geg. hohe Zinsen a. Priv-
band gesucht. Zuschr. u.
S 831 an d. „Boten“ erb.

30 000 Mark

als erste Hypothek auf Ge-
schäftsgrundstück gesucht
Feuertare 68 000 Mark
Angebote unter N 849 an
die Expedition des Boten.
20—22 000 Mk., auch geteilt,
auf städt. 1. Hyp. v. Selbst-
geb. 1. 4. od. 1. 7. i. 4 1/2 %
d. vgl. Ang. N 805 Bot.

Suche kleines Landhaus,
Kreis Hirschberg, zu kauf.
Bartsch, Kamtsiau,
Kasernenstraße 35.

Von zahlungsf. Käufer
wird in guter Lage des
Riesengebirges ein
Fremdenheim

mit ca. 15—20 Zimmern
zu kaufen gesucht.
Größ. Anz. wird geleistet.
Angebote unter U 838
an d. Exp. d. „Boten“.

Strassengashaus,

1903 neu erbaut, 18. und
Unternehmungen halb. an
zahlungsfähigen Selbst-
zu verkaufen. Näheres zu
erfahren im Gasthof „zur
Talsperre“ in Buchwalde
bei Liebohn i. Schl., Kreis
Landeshut. Agent. verb.

Restaurations-Grundstück

in bester Lage eines In-
dustrieortes bei 15 Hektar
Anzahlung sofort zu ver-
Anfragen unter M 848
an d. Exp. d. „Boten“.

Wassermühle

mit etw. Landwirtsch. zu pachten gesucht, sp. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter D 840 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Achtung.

Landwirtschaft, 20—30 Morgen, in gutem Bauzustande, mit leb. u. totem Inventar, elektr. Licht- u. Kraftanlage bevorzugt, bald zu kaufen gesucht. Gest. Angeb. mit Preisangabe unter E 100 postlagernd Luowigsdorf, Kr. Dirschberg, erbeten.

Gut gedüngte Wiesen und Acker,

zum Teil besteht, auch parzellweise in Dirschdorf zu verpachten. Offerten mit Angabe der Bedarfsgröße unt. D 796 an d. Exped. d. „Boten“.

Land- oder Bauernhaus,

4-5 et. Stuben, reichlich Nebengel., Gart., Wasserleit., elektr. Licht (im Gebirge. Bahnverbindg.) zu kaufen gesucht. Offerten unter D 576 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein gutgehendes Gasthaus mit Saal

im Riesengebirge zum 1. 10. 1919 zu pacht. gesucht. Offerten unter U 767 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche per bald od. 1. Juli ein Wohnhaus

in gut. Bauzustand, mindestens 5 Zimmer, mit ca. 2-4 Morgen Grundstück, Obst- und Gemüsegarten, Nähe Bahnstation, gegen sofortige Kasse zu kaufen, event. eine

4-5-Zimmer-Wohn.

zu mieten. Gest. Angeb. unter E 775 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Eine Landwirtschaft

von 16-20 Morgen wird von Selbstkäufer zu kauf. gesucht. Preis Löwenberg bevorz. Off. bis 20. 3. unt. Z 836 an d. Exped. d. „Boten“.

Achtung!

Zwei bildschöne Rappenwallache

flotte Gänger u. Zieher, ca. 1,60 m groß mit kompletten Sielen-Kutsdgeschirren stehen zum Verkauf auch einzeln. Ferner steht sehr g. erh.

Omnibus

6-8 sthig mit Patentachsen, preiswert z. Verkauf. Gasthof zur Eisenbahn, Rosenau, Cunnersdorf.

Gutgehendes Gasthaus

bei Landesgut, 10 Minut. von der Stadt, mit 9 Mg. Land, alles massiv, zwei freundl. Gaststuben, Park-Saal, gr. Gesellschaftsgr., Viehvorh., an der Hauptstr. Br. 45 000 Mk., Anz. 10 000 Mk., ist bald zu vt. Ausl. ert. Wtlh. Schubert, Landesgut, Mühlstr. 4.

Restaurant - Grundstück

in sehr guter Lage zu vff. Angebote unter B 838 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche H. Haus mit etwas Acker zu kaufen od. pacht.

Offerten unter R 852 an die Expedition des Boten.

Suche Gärtnerstelle

mit 20 oder 25 Morgen Acker im Dirschberger od. Löwenb. Kreise. Angeb. unter W 857 an d. Boten.

Gut

von 3- bis 400 Morg., ev. auch kleiner, mit Anzahl. von Mk. 100- bis 150 000 sofort zu kaufen gesucht unter B 860 an d. Boten.

Klein., hübsch. Haus

in der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unter A 859 an den „Boten“.

Papierwaren- oder Lebensmittelgeschäft

zu kaufen gesucht. Offerten unter U 855 an die Expedition des Boten.

Villa — Landhaus,

Richtung Warmbrunn bis Hermsdorf, mit ca. 10 3. Beigelaß, größerem Obst- oder Gemüsegarten oder Land, ev. hohe Anzahl. oder bare Anzahlung. Angebote unter P 829 an d. Exped. d. „Boten“.

Kaufsuch!

Suche in Dirschberg od. Kurort im Riesengebirge ein gutgehendes Friseurgeschäft. Zuschriften mit Preisangabe unter P G 77 postlagernd Bräckenberg i. R.

Starke Arbeitspferde

stehen zu soliden Preisen zum Verkauf und Tausch.

H. Tannhäuser,

Cunnersdorf i. R. Telefon 361.

Gasthaus,

möglichst mit Saal, oder kleines Haus in Kolonialwarenhandlg. sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter P 851 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Villa in Hermsdorf oder Warmbrunn zu kaufen

gesucht. Anz. bis 20 000 Mark. Angb. u. T P 1919 postl. Hermsdorf u. R. erb.

Suche f. Kriegsbeschädigt. kleine Wirtschaft oder Häuschen

mit Geschäft zu kaufen. Alfred Thienel, Dentist, Bähn.

Wegen anderen Unternehm. verkaufe ich meine gutgehende

Fleischerei.

Schmiedeberg i. Rieseng., Dirschberger Str. 22.

Villa

für 1 oder 2 Familien zu kaufen gesucht. Angeb. u. T 832 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Starke u. mittl. Arbeitspferde,

darunt. 1 paar br. Fuchspferde, 1 hart Pferd f. Exped. od. Dom., 1 Reit- und Wagenpferd (Fuchs) stehen zum Verkauf und Tausch bei G. Schwanitz, Fleischmeister, Dirschb., Mühlgrabenstraße 1.

Ein großes, älter., starkes Arbeitspferd

in schw. Zug verk. Stöcker, Cunnersd., Friedr. str. 18a.

Am Hermannshof,

Dirschberg, Sechshütte, stehen zwei Pferde, von mehreren die Wahl zum Verkauf.

Starke Arbeitspferde

stehen zu soliden Preisen zum Verkauf und Tausch.

H. Tannhäuser,

Cunnersdorf i. R. Telefon 361.

2 starke, mitteljährige, belgische Stuten,

zugfest, ganz fehlerfrei, für Dominiums, Speditoure oder dergl. passend, sowie bildschönen Falben (Isabella), ca. 1,60 m groß, lammfromm, flott im Geschirr und zugfest, verkauft preiswert Bruno Weinert, Lauban, Weidenstr. 11.

2 Fuchse,

8 u. 10 Jahre, feste Stieb., stehen zum Verkauf Vollenhainer Straße 3.

Ein starker Zugochse,

guter Gänger, zu verkauf. Nieder-Stonsdorf 31. Kühner werden gekauft. Rüpfe, Herischdorf i. R. Nr. 135b.

Ein Zuchtstall

zu verkaufen Herischdorf, Märzdorfer Str. 201b.

Ein Stamm guter Begehühner

(Stallener oder Bband.) zu kaufen gesucht. Baumeister Scharenberg, Bar Hlinsberg.

Mäskinnen mit Jungen

verkauft A. Lorenz, Stonsdorf 34.

Grß. Wachhund

sosort zu kaufen gesucht, R. Stief, Kläte Burgstr. 6, Dth. II. Suche sosort einen scharfen Kettenhund zu kaufen. Größe u. Art ist mir gleich. Offert., nur mit Preis, unter B 816 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 weiße junge Gänseriche

z. vt. Voigtsdorf Nr. 216.

10 Ziegen,

darunter solche mit Jungen und auch tragende, u. ein kleines Pferd, 7 J. alt, stehen Donnerstag zum Verkauf bei Fleischmeister Peiser, Cunnersdorf.

2 hochtragende Ziesen

zu verkaufen Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 65.

schöne Ferkel

heute Donnerstag früh stehen im Hotel Schwarz. Adler zum Verkauf. W. Tschorn.

Gejucht sosort oder 1. April.

strebsamer, mit dem Offertenweisen für Kraftanlagen, Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, Baugeräte v. durchaus vertrauter jüngerer Kaufmann. Tüchtiger Stenotypist. Kriegsbeschäd. bevorzugt. Ausführliche schriftliche Offerten an Ernst Härtel, Hermsdorf u. R.

Ein Transport schöner Ferkel

steht bei mir zum Verkauf. Bitte weitere Bestellung abzugeben. Felix Viski, Wiersdorf.

Ein Ziegen zu verkaufen

Edl., Schwarzbachstr. 3.

Erstklassiger Cellist,

Primageiger, ev. auch 1. Pianist, Blattvieler und Phantaste, gesucht. Adler-Lichtspiele im „Kronprinz“.

Buchhalter und Korrespondent,

29 J. alt, vertr. m. dopp. u. amerikan. Buchführung sow. sämtl. Kontorarbeit, sucht per sosort oder später selbständigen Posten. Gest. Offerten unt. L 787 an d. Exped. d. „Boten“.

Jung. Mann, 27 Jahre alt,

sucht Stellung b. einer Kriegerw., wo er alleir. Wirtsch. halten kann. Zu erfragen bei Paul Bettel, Warmbr., Voigtsd. Str. 61.

Tischler

zum Auseinandernehmen einer Ladeneinrichtung sosort nach Schreiberhan gesucht. Angeb. mit Preis an Wendlandt, Dirschberg.

Zwei zuverlässige Malergehilfen

suchen bald Adolf Schwenzler, Hermsdorf (Kunak).

Junger, flott. Kellner,

b. Mil. entl., sucht Stell., gute Kenn. u. Kleidung vorb. Beste Angeb. erb. M. Spittler, Klausnitz Nr. 60 i. Mglb.

Dachdecker

werden noch eingestellt. August Weiskmann, Dachbedermeister.

Tüchtige Ofenseher

steht sosort ein Franz Göbel, Ofensabrik, Sand Nr. 44. 1 Arb. f. Gartenanl. gef. Edl., Schwarzbachstr. 3.

Tüchtiger Arbeiter

zur Landwirtschaft gesucht Herischdorf Nr. 158.

Arbeiter Erfahrene Dame

f. Warmbrunn u. Dermisdorf sowie ein Mädchen z. Küchendienst sucht
bedarfo Wallfisch,
 Warmbrunn.

Erdarbeiter
 zu Bahndammveränderung. In Baberrährsdorf wollen sich sofort melden im Gasthof „zur Eisenbahn“, Baberrährsdorf.
Wilhelm Breukler, Bähn.

bediger Gartenarbeiter, der auch Kleinvieh füttert, wird zum 1. 4. ev. sofort gesucht.
Sanatorium
Jannowitz am Riesengeb.

Verheirateter Bierbeknecht
 findet sofort Stellung bei bob. Lohn u. Deput. auf **Domäne Kohlstein** bei Löwenberg l. Schief.

Zuerl. Wagenlenker sucht
 Baugeschäft Schwanz, Warmbrunn.

Laufbursche oder Mädchen kann sofort eintreten.
Rosa Kluge.

Junges Bursche zur Landwirtschaft v. bald gesucht.
 Gasthaus „zur Eiche“, Giesshübel bei Bähn.

Suche Volontärstellung in größerem Geschäft od. Fabrik. Angeb. u. J. 823 an d. Exped. d. „Vote“.

Schreiberlehrling für sofort oder später gesucht. Dr. Weid, Rechtsanwält und Notar.

Osterjunge zum Mitfahren gesucht. Geisler, Bäckerei, Krusdorf im Riesengeb.

Ein kräftig. Osterjunge oder Mädchen zur Landwirtschaft zum 1. April gesucht. Gutshof, Wilhelm Seifert, Krommenau bei Mittenmühl i. Riesengeb.

Frauen, die Maschine nähen können, sofort gesucht.
Rosa Kluge,
 Strumpf-Reparatur-Anstalt.

zum Ausgeben von Näharbeiten an Seim- arbeiterinnen für dauernde Stelluna gesucht. Gefl. ausführliche Anerbieten erbeten unter K 780 an die Geschäftsstelle des „Vote“.

Saubere Bedienung gesucht
 Untelstraße 301, rechts.

Buchhalterin sucht Saif.-Stell. in Hotel od. Baude im Gebirge, ev. ähnlichen Posten. Off. unt. V 856 an d. Exped. d. „Vote“.

Ein Nähmädchen für bald gesucht.
 Fr. M. Würsig, Sand 49.

Geübte Schneiderin sucht
 Helene Rudolph, Girschb., Warmbrunner, Platz 5.

Lehrmädchen wird eingestell. Blumenhalle d. Botan. Gartens.

Besseres, junges Mädchen v. Lande sucht Stell. als **Stütze** od. Vervollkomm. i. Haushalt, mit Familienansich., am liebst. in Pfarr- oder Forsthaus u. wo Dienstun. vorhanden. B. Off. unt. S 721 an d. „Vote“ erb.

Ein älter., alleinstehend. Witwer sucht für bald eine Wirtin, welche Landwirtschaft versteht. Meld. unt. Nr. 250

postlagd. Mittenmühl i. N. Bedienung gesucht täglich 3 Std. von 7—10 U. früh. Werner, Gerhart-Hauptm.-Strasse Nr. 4, 3. St.

Beschriebenes, ehrliches **Mädchen,** 14—17 Jahre, f. d. Haushalt sucht bald
 Fr. Bittner, Warmbrunn, Poststraße 3.

Dienstmädchen für Haushalt von 4 Personen, darunter 2 Kinder (9 u. 3 J.), bei 4-Zimmer-Wohnung, bei guter Kost und hohem Lohn gesucht. Letztes Mädchen seit 1911. acht wegen Krankheit der Mutter. Angebote verm. und Auskunft erteilt Paul Tsch. Nohlach Nr. 49 bei Jannowitz.

Suche Stell. a. Stütze v. 15. 5. od. 1. 6., Logierhaus bevorzugt. Offerten unter Z 858 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Suche sofort tüchtige **Wirtschafterin,** event. Arieagerwitwe. Dieselbe muß gesund, kräftig, ehrlich und zuverlässig f. Gefl. Offerten m. Lohnansprüchen erbittet
 H. Miel, Kaufmann, Tiefenfurt.

Obermädchen gesucht, auß. dem Hause schlafen, für **Anderslofes Ehepaar** Warmbrunnerstr. 20 a, II.

Achtung!
 Ich suche für sofort eine anständige Frau in den 40 er Jahren ohne Anba. zur Führ. eines frauenl. Haushalts.
 Girschberg, 12. 3. 1919.
 August Schur, Zugführer a. D., Volksh. Str. 7, II.

Orbentliches **Mädchen** für Küche und Haus sucht per 1. April
 Gerichtsstr. 11
 Gundersdorf.

Frau od. Mädchen, die melken können, für **Küche** gesucht.
Hampelbaude.

Gesucht zum 1. April tücht. ehel. **Mädchen**

für zwei Personen.
 Frau Rechtsanwält Schiemans.
 Dermisdorf u. Kynast, Lindenweg.

Saubere, ehrliche **Bedienung** per 1. 4. gesucht. Einzelne Dame. 2 Zimmer täglich aufräumen, Schuhe und Kleidung säubern. Off. D 862 an d. „Vote“ erb.

Jüngeres Fräulein, welches als Verkäuferin tätig ist, sucht Stellung im Geschäft. Off. unt. A 793 an d. Exped. d. „Vote“.

Bedienungsfrau und zur Wäsche gesucht
 Wilhelmstraße 29, pt.

Bedienung für 2 Stunden täglich od. an 4 Tagen wöchentlich sofort gesucht
 Wilhelmstraße 71, II I.

Zuverlässiges, ehrliches **Ostermädchen** zu 2 Kindern und leichter häusl. Arbeit 1. Apr. gef. Frau W. Wischoff, Lichte Burgstraße 12, I. G.

Mädchen, 17 J., welches d. Haushaltungsschule besucht hat, sucht Stellg. in bess. Haushalt m. Famil.-Anschluß. Offerten unter S 809 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Welt, ehrliche Frau ohne Anba. als Wirtin gesucht. Off. G 799 an d. „Vote“.

Zuverlässige Bedienung (Frau oder Mädchen) f. vorm. sof. gef. Warmbrunner Straße 17, I.

Obermädchen sucht Privatheilung. Offerten Nieder-Schreiberhan I. N. Nr. 814, 2. Et.

Suche s. 1. 4. Stell. als einf. Stütze i. gt. bürgerl. Hause od. auch in Hotel od. Pens. i. Geb. Off. unt. U 811 an d. „Vote“ erb.

Saison-Personal ges.: Wirtschafterin, Köchinnen, Hotelkochen, Stuben-, Zimmer-, Haus-, Herb- u. Alleinmädchen f. bald. Frau Elisabeth Mücke, Breslau I, Tel. 12 523, Ring 45, neben dem Kino. Zeuan. u. Bild bitte einf.

Witwe von ang. Neuf., ohne Anhang aus anst. Familie, wird von einem ält. Herrn zur Führung d. kleinen Haushalts ges. fr. Wohnung u. Verköstigung im April gesucht. Off. u. A 661 an d. „Vote“ erb.

Anständiges **Servierfräulein** mit besten Zeuan. sucht f. die Saison Stella. i. Geb. oder Bad. Offerten unter T 722 an d. „Vote“ erb.

Tüchtiges Mädchen für Gast- u. Landwirtsch. per bald oder 1. Apr. gef. Vermittelung erwünscht. Gasthaus „zur Eiche“, Giesshübel bei Bähn.

Suche ein kräftiges **Mädchen** (nicht über 18 Jahre) für Landhaushalt. Antritt sofort oder 1. April 1919.
 Alfred Wilm, Saalberg.

Jüng. Dienstmädchen als zweites, sauber und ehrlich, das auch landw. Arbeiten versteht, 1. 4. 19 in gute Stellung gesucht. Gasthof Odenwald, Post Bunzlau.

Küchenmädchen wird zum 15. März gef. Strauß' Hotel.

Junges Mädchen von 14—16 Jahren in K., kinderlosen Haushalt zum 1. April gesucht.
 Schuberl, Villa Waldfrieden, Bähn.

Mädchen, welches melken kann, gesucht.
 Frau M. Wallfisch, Gerischdorf.

Einzelne Dame sucht 1. 4. ev. häusl. Fleißiges

Alleinmädchen oder einf. Stütze, nicht unter 21 J. Angeb. an Refer., Dermisdorf (Kynast), Villa Iris.

Lüchtiges Hausmädchen gesucht zum 15. April oder eher **Brennholzbaude** in **Petersdorf l. Nlab.**

14-15jähr. Mädchen zur Hilfe im Haushalt auf dem Lande von Lehrerin gesucht.
 Seifershan i. Nlab. Carolus.

Zuverlässige, ehrliche **Wirtin** von 40—55 Jahren wird von einem Arbeiter in frauenlosen Haushalt gef. Meinst. Veri. bevorzugt. Zuschr. unter G 821 an d. Exped. des „Vote“ erb.

Gewandtes **Stubenmädchen** mit guten Zeuanissen für eine erstklassige Pension i. Krummhübel s. 1. April. ev. auch später, gesucht. Offerten unter K 846 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein tüchtiges Mädchen zu allen häuslich. Arbeit, b. sich auch z. Verb. d. Gärte eian., zum bald. Antr. gef. Fr. Hoffmann, Hotel Waldmühle, Bähn.

Best., tücht. Wirtschaftsfraulein, 30 J. alt, firm in ff. Küche, Boden, Einleu., Schlacht. u. Geflügelzucht, sucht für 1. 4. oder später Stellung in bess., frauenl. Haushalt. Off. u. C 861 an d. Exped. d. „Vote“.

Älteres Mädchen sucht Lohn. Tagesbeschäft. ev. in größerem Hause als Wäschemantel. Off. E 863 an d. „Vote“.

Für 1. April oder später gesucht für **Reisung** Pfaffenberg bei Krummhübel i. N. ein sauberes **Stubenmädchen** das perfekt plätten kann und ein

Mädchen für Alles (Kochkenntnisse nicht erforderlich). Gehaltsantr., Bild u. Zeuanissabschr. an Frau Helene Kufelowsky, Girschberg, Stonsdorfer Straße 32.

Suche zum 1. April d. J. kräftiges, zuverlässiges **Dienstmädchen.** Frau Bäckerei, Brandler, Spiller bei Mittenmühl i. Nlab.

Geübte Flach- und Bodenputzarbeiterinnen suchen

Conrad & Kriegel
Gesucht wird per bald eine anständige Waschfrau, die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Wolff Staedel & Co., Hirschberg i. Schl.

Einige Arbeiter und Arbeiterinnen

sucht sofort
Roehrsche Papierfabrik,
Arnsdorf i. N.

Saubere Frau
tagelöhner f. häusl. Arbeit.
gel. zu erfr. b. Hrn. Rfm.
Walter, Herrenstraße.

Wohnung,

4 Zimmer, mit Obst- und Gemüsegarten, auch in Pension geeignet, bald zu vermieten. R. v. Cueselstein-Krummhölzel.

Kellerwohn., 2 St. Stb., an 2 Leute zu verm. in Gundersdorf, Friedrichstr. 4b. Fritz Schiller, Langwasser, Post Mühlseifen.

Möbliertes Zimmer
mit Pension 1. 4. zu verm. Promenade 23/24, 2. Et.

Zum 1. 10. Sonntag 3-Zimm.-Wohnung, m. neuzeitl. Einr., reichl. Verab. ob. H. Haus v. einz. Dame gesucht. Warmbrunn oder U. Ana a. Ref. Herm. S. u. R., Liebigstraße 8.

4-5-Zimmer-Wohnung in Hirschberg, Gundersdorf, Berthelsdorf oder Warmbr. p. l. 4. j. miet. gel. Off. m. Präs. V 768 an „Vote“.

Stube und Alkove
oder 2 Stuben von rubig. Mietern zum 1. 4. gesucht. Offerten unter E 775 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zum neuen Schuljahr für meinen Jungen Pension

in Hirschberg bei Kathol. Lehrer oder dergl. Aufsicht über Schularb. erw. Inspektor Schwarzer, Dom. Hirschberg.

Suche in Böwenberg Schl. 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Verab. l. 4. j. miet. gel. Offerten unter P 785 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

In Gundersdorf, Bergmannstraße, leeres Zimmer & Möbeln f. dauernd gef. Off. R 808 a. d. „Vote“.

Älteres Ehepaar (Kaufmann) sucht in Hirschberg oder Umgegend 3-Zimmer-Wohnung mit Küche als Dauermiet. per 1. April oder später. Gv. Kaufe auch kleine Beküpfung mit Obstgarten. Angebote unter T 788 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Augenarzt
Dr. von Zelewski
sucht zum 1. Juli 1919 für Arzt geeignete Wohnung
von mindest. 7 Zimmern.

Fräulein sucht per 1. Apr. froh. möbl. Zimmer ohne Pension. Off. unt. P 807 an d. Exped. d. „Vote“.

Ein jung. Kaufm. sucht in Gundersdorf ein möbl. Zimmer zu mieten. Off. unt. G 843 an d. „Vote“.

2- od. 3-Z.-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar sofort zu mieten gesucht.
B. Dielscher, Sand 48.

Junger Mann sucht
Logis mit Pension.
Offerten unter T 854 an die Expedition des Vote.

Chauffeurverein
Hirschberg und Umgegend.
Sonntag, d. 15. d. M.,
abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung im Gasthof „zum Kynast“. Zahlr. Ersch. erwünscht, da wichtige Besprechung. Welscheder und Gräbel.

Oberkretscham
Budwald i. Riesengeb.
Donnerstag, d. 13. d. M.:
Damenkaffee m. Gebäck,
wazu freundlichst einladen
Wilhelm Feist u. Frau.
Herren herzlich willkommen.

Gerichtskretscham
Roßlach.
Freitag, den 14. März cr.:
Damenkaffee,
wazu freundlichst einladet
Familie Jätel.

Hainbergshöh.
Sonntag, den 16. d. M.:
Damenkaffee u. Tanzkränzchen
Es ladet freundlichst ein W. Grohmann.

„Freundlicher Hain“, Wernersdorf
Donnerstag, den 13. März:
Großer Damen-Kaffee
bei musikalischer Unterhaltung.
Anf. von Kulmbacher.
Es ladet ergebenst ein Familie Ermer.

Gerichtskretscham Kleppelsdorf
Sonntag, den 16. März, von 6 Uhr ab:
Große Tanzmusik.
Es laden freundlichst ein Fritz Pansegrau u. Frau.

Stadttheater.

Donnerstag abend 8 Uhr
letztes Auftreten des Hrn.
Otto Ohm & Werner
zu kleinen Preisen:
Alt-Heidelberg.

Freitag abend 8 Uhr
zum zweiten Male:
Lumpaci Wagabundus
Gefaschpöste in 6 Bildern
von Nestrov.

Sonnabend abend 8 Uhr
Benefit und Ehrenabend
für Herrn Fritz Beber.
Neu eingestudiert:
Die spanische Fliege.



Bahnhofstraße 56.

Mittwoch u. Donnerstag

Der
Nivell - Gesangsfilm

Die Tochter d. Bajazzo
ist eingetroffen und wird
gespielt.
Gesang: Fr. Margareto
Ulla a. Breslau, d. beliebte
Himmelschiff-Sängerin.

Beginn 7/6 Uhr.

Adler-Lichtspiele

im „Kronprinz“.
7/6, 7/7, 7/8, 8 Uhr
der Wiener Kunstfilm
lockt: Komu'! toum'!
Mit dem Schicksal
versöhnt!

Drama in 4 Akten.
Nach dem Opernbuch,
Lustspiel in 3 Akten.
Die neueste Woche.
* Künstler-Konzert. *

Singakademie.

Mittwoch, den 13. März, abends 7 1/2 Uhr
im Kunst- und Vereinshause:

Arminius, Oratorium von Max Bruch.

Solisten: Frau Betty Schmidt-Arnold-Breslau, Alt,
Herr Hofopernsänger Erich Zimmermann-Dresden, Tenor,
Herr Hans Nielscher-Breslau, Bariton.

Orchester: Die hiesige Stadtkapelle.
Einzelkarten in der Buchhandlung von Röhke.
Loge, 1 Parkett und 1. Rang erste Reihe 4 Mk., 2. Parkett, Seitens
parkett und 1. Rang zweite Reihe 3 Mk., 2. Rang 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk.,
Textbuch 25 Pfg. in der Buchhandlung von P. Röhke.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr:

Vortrag von Geh. R. Dr. Baer:
Hirschberger Orts-
und Familiengeschichte
In der Aula des Gymnasiums.
— Eintritt frei, auch für Nichtmitglieder und Schüler. —



Am Dienstag,
d. 18. März,
abends 8 Uhr
findet eine

Zusammenkunft

im Saale des Gasthof z. Kynast
statt, in welcher die zurückgekehrten
Krieger besonders begrüßt werden.
Frauen und Mädchen sind willkommen.

Der Turnbetrieb wird nunmehr
wieder in der Gymnasial-Turnhalle
Bahnhofstrasse in vollem Umfange auf-
genommen.

Männer- und Zöglinge-
Abteilung:

Dienstag u. Freitag v. 7/8 - 1/2 10 Uhr.

Frauen- und Mädchen-
Abteilung:

Mittwoch von 7/8 - 1/2 10 Uhr.

Um pünktliches und vollzähliges
Erscheinen wird gebeten.

Der Turnrat.

„Brauner Hirsch“, Grunau.

Sonntag, den 16. März

im herrlich dekorierten Saal:
Groß. Bockbierfest
Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 Pfg. Familie Ross.

Gerichtskretscham Mauer

Sonntag, den 15. März:
Grosser Maskenball

mit scherschaften Ueberraschungen.
Hierzu ladet ergebenst ein
die Jugend von Mauer.
Mastengard, v. 15. mittags an im Gerichtstr. u. dah.

Meine

Modellhut = Ausstellung

ist eröffnet

Franz Pohl,

Größtes Spezial-Putzgeschäft am Plage
Gegründet 1834. — Telefon Nr. 462.

Ich habe zur Umstellung meines Betriebes auf Friedenswirtschaft eine

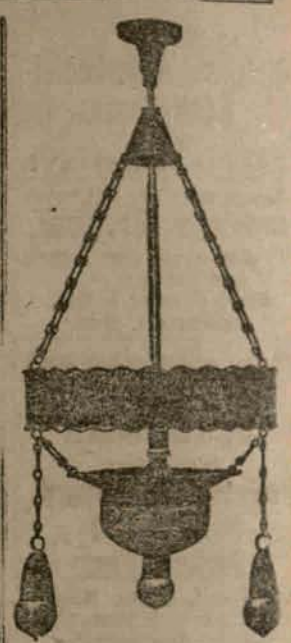
Wagenbau-Werkstatt

für Fahrzeuge jeder Art :: Neu- und Reparatur-Arbeit usw.
eingrichtet.

L. Wallfisch, Warmbrunn i. R.

Abteilung: Fahrzeugbau.

Guten Stonsd. Bitter
von Koerner & Co.,
Weinbrand-Cognac,
alt. Cottbusser Goldkorn,
hochsein. Jamaica-Rum-
Berschnitt,
Gänseleberpasteten,
Geflügelpasteten
empfiehlt
Richard Krause,
vorm. Paul Hoffmann.



Vornehme, gediegene
Speise- und
Herrenzimm.-Kronen
Deckenbeleuchtungen
Schreib- und
Nachtischlampen
Metalldrahtlampen
empfehlen in großer
Auswahl
Teumer & Bönsch.
Fernruf Nr. 27.

Papierhandlung und Buchdruckerei

Robert Belke

Lichte Burgstrasse Nr. 15 am Burgturm
empfeht in grosser Auswahl

Konfirmations- und Kommunionkarten
Gesangbücher

Empfehle

zur Konfirmation:

Gefangblätter, Glückwunschkarten, Postka-
len, Schmuckkästen, Bilder, Umbän-
der, Ketten, Broschen, Brieftaschen,
Sandtaschen, Große Ausw. bill. Breife,
Buch- und Papierhandlung,
Spiel- u. Galanteriewaren.

Otto Mirbach,

* (früher Männich & Hödendorf), *
Markt 37, Butterlaube, *
Neu eingeführt: Verkauf von Zeitungen,
Zeitschriften, Große Auswahl in Ge-
schenk- und Unterhaltungsliteratur (Ul-
stein, Enklein, Kronenbücher), stets die
neuesten Bände. Sämtliche Bände von
Courts Mahler, Marzitt und Fr. Lehne.

* Annahme v. Abonnementen auf sämtlich
Heftausgaben, Modestellungen. *

* Annahme von Bestellungen auf Bücher
ohne Vorkaufzahlung. *

Reh-
Hajen-
Kanin-
Felle

kaufen zu höchsten
Preisen
**Caspar
Hirschstein & Söhne.**
Olle. Burgstr. 16.

Damen-Frisier-Salon

Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Manicure, Kopf- und
Gesichtsmassagen, Gesichtsdampfbäder elektr.
Bedienung von jetzt ab von 8 Uhr morgens vorwärts.

Bruno Wecke,

Bahnhofstrasse 12, neben Hotel 3 Berge.

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte gut erhalt. Schmiede-
einrichtung
Angebote an
Ernst Härtel,
Hermendorf u. Rynast.

Obstbäume!

Aepfel, Birnen, Kirschen,
Pflaumen, Walnüsse
in Hoch- und Halbstaum,
Spaliere, Pyramiden- und Beerenobst
empfiehlt in guten Sorten und großer Auswahl
zu soliden Preisen,
auch
werden **gute Runkelrüben** in
und kleinen Posten abgegeben.

Tschentscher's Gärtnerei,

Seidorf i. R.

Gehr. silb. Löffel,
Bestecke,
alten Goldschmuck
kauft **Hermann Hoppe.**
Schildauerstr. 10.
Fernsprecher 670.

Grenz-, Schutz-, Bord-
und Pflastersteine
verkaufen
A. Hübner, Gottesberg,
und
Steinbruch bei Friede,
Schilbau a. S.

Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Hauptgeschäftsführer Hans Werth, für den übrigen Teil: Walter Dreßler.
für die Inserate: Direktor u. Red. Verlag und Druck: „Vote aus dem Riesengebirge“ (A. Alet), sämtlich in Gröbzig i. Schl.